Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 58. **Donnerstag den 10. März 1887.** IV. Jahrg.

*, Unsere Landwirthschaft.

Die alljährlich im Anfang des Jahres in Berlin tagenden Versammlungen der Steuer- und Wirthschaftsreformer und der deutschen Landwirthe haben die allgemeine Aufmerksamkeit von Neuem auf die Noth der Landwirthschaft gelenkt und verschiedene Maßnahmen zu ihrem Schutze befürwortet. Wir wollen uns hier aber nicht mit den Beschlüssen dieser Versammlungen im Einzelnen befassen, um so weniger, als ihre Durchführung zur Zeit nicht in Frage steht und auch noch andere Interessen dabei würden gefragt werden müssen, sondern auf das in neuerer Zeit oft angefeindete Verhältniß zwischen Großgrund-, mittlerem und kleinem Besitz hinweisen, welches von Herrn von Mirbach einer eingehenden Betrachtung unterzogen wurde.

Der kleine Besitz ist, wie man weiß, in letzter Zeit namentlich von den Freisinnigen besonders umworben worden, indem sie ihm allerhand schöne Dinge versprachen und ihn zugleich gegen den großen Grundbesitz aufzuhetzen suchten. Da hieß es, daß der kleine Bauer von den Zöllen keinen Vortheil, sondern nur Nachtheil habe, daß die Zölle allein den Großgrundbesitzern Gewinn brächten; weiter wurde der Großgrundbesitz von einer gewissen Richtung in Gedanken sogar expropriirt und seine Schädlichkeit für die Volkswirthschaft zu behaupten gesucht. Wie wenig diese Liebesbewerbungen auf der einen, und diese Angriffe auf der anderen Seite verfangen haben, zeigt der Ausfall der Wahlen, wo die kleinen Besitzer und Bauern des Ostens ihrer konservativen Ueberzeugung gemäß für die Vertreter des Großgrundbesitzes gestimmt und diesem die Wahrnehmung ihrer Interessen anvertraut haben. Klein- und Großbesitz unterstützen sich gegenseitig, — das wissen unsere Bauern ganz gut. Für den Großgrundbesitz giebt es keine bessere Stütze als den Bauernstand, und für den Bauernstand giebt es keinen besseren Schutz als den Großgrundbesitz. Die Besitzer großer Güter sind die Pioniere landwirthschaftlicher Kultur: Ent- und Bewässerungsanlagen können von ihnen ohne Zuschüsse der Provinz oder des Staates angelegt werden, größere industrielle Nebengewerbe der Landwirthschaft nur von ihnen vortheilhaft betrieben werden, Viehzucht ist mit Nutzen nur im Großbetrieb möglich. Auch die Forstwirthschaft gedeiht nur auf großen Gütern. Hieraus zieht der kleine Besitzer wie überhaupt die Bevölkerung den größten Vortheil. Für die Ernährung der Bevölkerung und für die Preisbildung ist es von größter Bedeutung, daß die ländlichen Produkte von großen Unternehmern beschafft werden, und der kleine Besitzer erhält sowohl Beschäftigung wie viele Produkte, auf deren Herstellung er verzichten muß, nur von den großen Besitzern; auch mit der Verwerthung seiner Produkte, Kartoffeln und Rüben, ist er auf die großen Besitzer angewiesen; die Waldarbeit in dem Forst des großen Grundbesitzers bringt ihm im Winter einträgliche Beschäftigung. Ohne den kleinen Besitzer würde wieder der Großgrundbesitzer völlig in der Luft schweben, er müßte seine Wirthschaft in die Gewinnung solcher Produkte einrichten, welche sich nur für den Kleinbetrieb eignen, z. B. Handelsgewächse, und hätte vor Allem auch keine genügenden Arbeitskräfte, an denen es schon jetzt erheblich mangelt. Daß die Ausdehnung des Großgrundbesitzes die kleinen Leute verhindere, Grundbesitz zu erwerben ist nicht richtig; wenn diese daran gehindert sind, so ist allein die schlechte Lage der Landwirthschaft Schuld: die landwirthschaftlichen Verhältnisse liegen so, daß die kleinen Besitzer lieber ihren Grund und Boden loszuschlagen suchen und dem Großbesitzer, der es länger aushalten kann, anbieten, um selbst über's Meer zu gehen.

Die Erhaltung des kleinen und mittleren wirthschaftlich kräftigen Bauernstandes liegt deshalb sowohl im Interesse der Großgrundbesitzer wie des ganzen Volkes selbst. Die Erhaltung des Bauernstandes ist um so nothwendiger, als er den Bestrebungen der Umsturzparteien das beste Gegengewicht bietet, so lange er wirthschaftlich nicht erschüttert ist. In dem Großbesitz, an den er sich anlehnen kann, findet er die beste Vertretung seiner Interessen. Denn diese Interessen sind in Wahrheit auch diejenigen des Großgrundbesitzers: die Steuern belasten beide in gleicher Weise, das Wetter bringt ihnen in gleicher Weise Glück und Unglück, an den guten Preisen haben sie beide dasselbe Interesse. Was dem Einen zum Vortheil gereicht, kommt auch dem Anderen zu Gute. Wie Groß- und Kleinbesitz im allgemeinen Interesse am besten vertheilt sind, darüber lassen sich keine allgemein gültigen Regeln feststellen. Nur das steht fest, daß bei der allgemeinen Ungunst der Verhältnisse, welche den kleinen Besitzer schwerer trifft, vor Allem darauf hinzuwirken ist, daß dieser gekräftigt und gestärkt werde.

* Politische Tagesschau.

Die Andeutungen von einem angeblich bevorstehenden Ministerwechsel werden jetzt auch von der „Kreuzztg." übernommen und zwar in ganz positiver Form. Wir können unter diesen Umständen um des Eindrucks willen nicht davon absehen, zu wiederholen, daß die Kreise, in denen nach der Behauptung der „Kreuzztg." „jetzt jedermann zu wissen glaubt, daß er — der „kommende Mann" — bereits eingetroffen sei", nicht diejenigen der parlamentarischen Vertretung unserer Partei sind, daß hier vielmehr so ziemlich jedermann unter dem Eindruck steht, ein Mißverständniß der „Kreuzztg." vor sich zu haben. Eine Prophezeiung dieser Art kann sich ja selbstverständlich — das steht nach konservativer Auffassung durchaus bei der Krone — sagen wir in 5 oder 10 Jahren erfüllen, und wer sie ausgesprochen hat, würde alsdann auf seinen frühzeitig bewiesenen Scharfblick hinweisen können, während er im umgekehrten Falle für sich in Anspruch nehmen dürfte, die „Gefahr" durch rechtzeitige Signalisierung abgewendet zu haben. Wir fühlen uns aber, von anderen Erwägungen zu schweigen, nicht berechtigt, den Nationalliberalen einen Mißgriff des Urtheils und die Unbesonnenheit von Aspirationen zuzutrauen, durch die sie selbst einen Rückschlag in der gewonnenen Gunst der Stellung herausfordern würden, und wir sehen denn auch, wie wir wiederholen, nicht den Schatten einer Grundlage für eine derartige Voraussetzung. Soweit es sich aber um das Urtheil handelt, welches, wie wir recht verstehen, die „Kreuzztg." einem unserer Minister unterbreitet, daß „es Verhältnisse giebt, wo das Gehen besser sein kann als das Bleiben", sieht die konservative Partei nichts, was einen solchen Pessimismus der Auffassung begründen oder dem Minister empfehlen könnte, diesem Drängen nach der Adoptierung einer Politik der Resignation zu entsprechen.

Die konservative Fraktion des Reichstags hat beschlossen, die Anträge Ackermann in der Handwerkerfrage sofort und auf eigene Hand in der Fassung, in der sie bereits in der letzten Legislaturperiode vorlagen, wieder einzubringen.

Die kirchenpolitische Kommission des Herrenhauses hofft heute die erste Lesung der Vorlage zu beendigen. Die Abänderungs-Anträge des Bischofs Kopp sind sämmtlich abgelehnt; ein gleiches Schicksal dürften dessen Zusatzartikel haben.

Die Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs von Hofmann an die Bezirkspräsidenten, betreffend die Maßregeln gegen Vereine mit französischer Richtung. Gleichzeitig ist die Auflösung der Centralverbände der elsässischen Gesang- und Turnvereine angeordnet. Das Blatt meldet ferner die Auflösung eines Gesangvereins im Kreise Rappoltsweiler, weil derselbe bei der Wahl von Simonis im deutsch-feindlichen Sinne thätig gewesen, sowie die Amtsenthebung des Bürgermeisters Gilliot von Rheinau.

Das in Paris erscheinende „American Register", das leitende englisch-amerikanische Blatt in Europa, schreibt an hervorragender Stelle: „Durch die Ernennung eines neuen Gesandten in Washington erneuert die österreichisch-ungarische Regierung wieder die Beziehungen, welche unser (amerikanischer) Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten durch seine übertriebene Rücksichtnahme für die Selbstliebe eines politischen Parteigenossen unterbrechen ließ. Es entspricht vollständig den Traditionen des Departement für auswärtige Angelegenheiten, ausländische Regierungen bezüglich der Repräsentanten zu befragen, welche dort accretitirt werden sollen, und hätte Staatssekretär Bayard dies befolgt, so würde er sich die unliebsame Thatsache erspart haben, daß die von ihm gewählten Repräsentanten der Vereinigten Staaten der Reihe nach den verschiedenen europäischen Regierungen angeboten, von diesen jedoch nicht angenommen wurden. Die österreichische Regierung hat vollkommen recht, darauf zu bestehen, daß der bei ihr accreditirte Vertreter der Vereinigten Staaten ihr auch angenehm sei."

Der in letzter Zeit öfter erwähnte Brüsseler „Nord" veröffentlicht jetzt einen Artikel, worin hervorgehoben wird, daß die Beziehungen Rußlands zu Deutschland sich besser zu gestalten beginnen. Der „Nord" macht Rußlands Zurückhaltung in der bulgarischen Frage geltend und betont, daß Rußland die einzige Großmacht sei, welche ihre Armee nicht verstärkt und ihr Kriegsbudget nicht erhöht habe; es bleibe ruhig in seiner Stärke und werde keinen Krieg herbeiführen, wenn es nicht dazu herausgefordert werde; die nationalen Ueberlieferungen gestatteten nicht mehr den Don Quixote zu machen, den Rußland nur zu oft in Europa gespielt und wofür es nur Undank geerntet habe. Was Deutschland anbetreffe, fügt der „Nord" hinzu, so werde es seiner Politik die Achtung vor den russischen Interessen zu Grunde legen, und Rußland werde dasselbe gegen Deutschland thun. Dem „Nord" zufolge fällt die Erhebung in Bulgarien zusammen mit dem Scheitern der Unterhandlungen in Konstantinopel und erklärt sich durch die Unzufriedenheit des Volkes; Bulgarien werde nicht eher zur Ruhe kommen, als wenn es seine Usurpatoren vertrieben habe.

Die Nachricht der römischen Tribuna, daß der Bündnißvertrag Italiens mit Deutschland und Oesterreich für den Kriegsfall dem ersteren den Besitz von Tunis und der Provinz Constantine zusichere, findet weder in Wien noch in Petersburg Glauben. Die „Tribuna" hat durch ihre Sensationsnachricht nur dem Ausdruck gegeben, was im Geheimen Italiens heißester Wunsch ist. Ob diese Nachricht aber in Frankreich die für eine lateinische Verbrüderung schwärmenden Herzen angenehm berührt, das möchten wir doch sehr stark bezweifeln.

Ueber die Absichten Rußlands bezüglich Bulgariens liegen bis jetzt keinerlei Nachrichten vor. Die Situation bleibt aber nach wie vor sehr ernst.

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung am 8. März 1887.

Der Reichstag erledigte heute in einer wiederum sehr kurzen Sitzung die erste Lesung des Etats. Derselbe gleicht, abgesehen von einigen durch die Verhältnisse gebotenen Aenderungen, durchaus demjenigen Etat, welcher dem aufgelösten Reichstage bereits vorgelegen und zum guten Theile auch von diesem schon durchberathen war. Die

---

5)

An der Wasserpforte des Schlosses zu Kölln an der Spree.

Von O. Schwebel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auf Burgsdorfs Eröffnung, daß er der Ueberbringer kurfürstlicher Befehle sei, ließ Rochow die Trommeln rühren; die consignirten Regimenter versammelten sich auf freiem Felde vor der Stadt; mit ihnen ihre Offiziere. Auch Moritz Augustus von Rochow.

Konrad von Burgsdorf sah nur drohende Gesichter. Man wußte schon durch Schwarzenberg, warum er kam. Doch den kühnen Mann erschreckte diese feindselige Haltung seiner Kameraden nicht im Mindesten; was ihn hielt, das war die klare Einsicht, daß die Zukunft des Hauses Brandenburg auf seinem Muthe, seiner Thatkraft einzig und allein beruhte. Der junge Herr, der adlergleiche Jüngling, er war ja noch im fernen Preußen!

„Seine Kurfürstliche Gnaden," sprach Burgsdorf zu den Versammelten, „unser Allergnädigster Herr, der Einzige, welchem ein ehrliebender Offizier und Cavalier im Lande Brandenburg zu Dienst mit Gut und Blut verpflichtet ist, hat mir leider sehr ernste und schwere Pflichten übertragen. Doch ich bin gewillt, sie fest und treulich zu erfüllen, und koste es mich auch mein Leben."

Die ernsten Worte wurden mit lautloser Stille aufgenommen. Mächtig erhob dann Konrad von Burgsdorf seine Stimme; „Im Todesdunkel lag das Land; doch die Dämmerung einer neuen Zeit ist angebrochen; das Morgenroth eines neuen Lebens steigt herauf! An Euch, Herr Obrist von Rochow, richtet meine Sendung sich zuerst. Ich bitte um die Schlüssel zu der Stadt und Veste Spandau."

„In wessen Namen, Obrist Burgsdorf, und auf wessen Vollmacht?"

Der Gesandte Friedrich Wilhelms reichte dem Commandanten jenen Befehl vom 2. Dezember 1640 hin, welcher Konrad von Burgsdorf zum Oberhauptmann sämmtlicher Brandenburgischen Festungen bestellte. Rochow überflog dasselbe; aber sein Antlitz wechselte die Farbe nicht.

„Ich gratulire, Herr Oberhauptmann!", erwiderte er dann kalt. „Zwar weiß ich nicht, ob ich recht thue; aber ich bin ein Märker und liebe meinen Fürsten und mein Vaterland! Und so gehorche ich denn! Auf den einseitigen Befehl meines allergnädigsten Kurfürsten und Herrn danke ich hiermit von dem Commando in der Stadt und Veste Spandau ab!"

Er überreichte Burgsdorf die Festungsschlüssel.

Der Oberhauptmann verneigte sich. Dann fuhr er fort:

„Doch weiter noch geht der Auftrag meines allergnädigsten Herrn. Das Heer, auf das er sich stützen will, muß rein und edel sein. Nicht kann es weiter gehen, wie bisher! Die Regimenter Rochow und Neu-Kracht sind mit dem heutigen Tage entlassen. Ich werde sie von Neuem bilden!"

Da brach es los, ein gewaltiger Sturm gegen den einen Mann, den ehernen Obristen von Burgsdorf. Die Schwerter flogen aus den Scheiden. Konrad von Burgsdorf aber sah den andringenden Männern kühn in's Auge; er hatte auf den Tod sich vorbereitet. Doch Moritz Augustus von Rochow sprengte dem Reiter entgegen. „Zurück!" rief er mit donnernder Stimme. „Ich allein habe mit dem Herrn zu sprechen!"

Und mit fester Haltung, ruhig und ernst, redete er Burgsdorf an.

„Der Herr vergißt, daß ich des Kaisers Offizier bin. Seinen Adler, — seinen Namenszug trägt mein Regiment in seinen Fahnen. Blicket nicht so finster, Obrist Burgsdorf; — Gott verhüte es, daß von Märkern märkisch' Blut vergossen werde. Ich entlasse auf der Stelle hier mein Regiment, sobald Ihr mir die Ordre Ihrer Kaiserlichen Majestät gezeigt."

„Die hab ich nicht!" erwiderte Burgsdorf kalt und achselzuckend.

„So geh' ich nach Berlin, des Kaisers Meinung zu erfragen; er spricht ja durch den Grafen Schwarzenberg zu mir. Mein Regiment folgt mir!"

„Sei es darum!" erwiderte Konrad von Burgsdorf. „Der Herr sprach recht: Gott verhüte es, daß von Märkern märkisch Blut vergossen werde! Doch ich bitte Euch, das Regiment vor den Thoren von Berlin zu lassen; denn Ihr wisset: die arme Stadt ist wüste und hat keinen Proviant. Für jede Unbill steht Ihr mir, Herr Obrist!"

Rochow winkte seinem Regimente und schwenkte ab in der Richtung nach Berlin. Dort, in dem Köllner Schlosse befand sich auch die Gräfin Anna Katharina, seine treue Gattin.

Mit welchen Gedanken, welchen Gefühlen mag er den kurzen Weg dahin geritten sein! Vor dem Spandauer Thore ließ er sein Regiment halten; er selbst nur ritt in die Stadt ein, von einem Pagen, einem Junker von der Marwitz, begleitet. Allein kaum hatten sich die schweren Thorflügel der alten Warte am Spandauer Thore hinter ihm geschlossen, als er von Burgsdorfschen Reitern vom Rosse gerissen und als Staatsgefangener in die „Hausvoigtei", d. i. in den „grünen Hut" eingebracht wurde.

Hier blieb der Herr von Rochow gefangen bis in den Winter 1641/42. Allein es scheint, als wäre seine Haft nicht allzustreng gewesen. Weilte doch unter dem Dache desselben Schlosses seine geliebte Gattin, die Gräfin Anna Katharina! Ja, es mag ihm sogar erlaubt gewesen sein, von Zeit zu Zeit sich frei in der Stadt zu bewegen.

Nachdem indessen Schwarzenberg verschieden war, verschärften sich die Maßregeln, welche gegen Rochow ergriffen wurden. Alles deutete darauf hin, daß Konrad von Burgsdorf einen entscheidenden Schlag gegen Rochow zu führen gedachte. Nicht, daß der eherne Obrist von niedrigem Rachedurst getrieben worden wäre; nein, —

Parteien kamen denn auch dahin überein, daß ein erheblicher Theil desselben gar nicht der Budgetkommission zu überweisen, sondern alsbald im Plenum zu erledigen sei. In der heutigen Debatte sprachen außer dem Staatssekretär des Reichsschatzamts Dr. Jacobi, welcher die Diskussion mit einem kurzen Vortrage einleitete, die Abgg. Frhr. v. Huene (Zentrum), Frhr. v. Maltzahn-Gültz (deutschkons.), Rickert (deutschfreis.), v. Benda (natlib.) und Nobbe (Reichspartei), in deren Ausführungen die Ziele der allseitig als nothwendig anerkannten Steuerreform und besonders auch die von freisinniger Seite in Aussicht genommene Reichseinkommensteuer den Grundgedanken bildeten. Diese letztere Steuer wurde nur von den Urhebern derselben vertheidigt, während die Redner aller anderen Parteien, wenn nicht verfassungsmäßige, so doch praktische Bedenken gegen dieselbe hatten, da man davon ausging, daß der Ausbau der direkten Steuern Sache der Einzelstaaten sei, die Mehreinnahmen des Reiches aber durch einen weiteren Ausbau der indirekten Steuern beschafft werden müßten. Im Uebrigen ging die Ansicht im Allgemeinen dahin, daß man die Initiative für die Steuerreform der Regierung überlassen müsse und daß die in der Thronrede erwähnten Entwürfe, auf welche der Herr Schatzsekretär in seinem einleitenden Vortrage Bezug genommen hatte, abzuwarten seien. Morgen: Zweite Berathung der Militärvorlage; erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend Abänderungen des Militärpensionsgesetzes, und erste Berathung des Militärreliktengesetzes.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März 1887.

— Seine Majestät der Kaiser hatte die gestrigen Abendstunden im Arbeitszimmer zugebracht. Später war dann bei den Kaiserlichen Majestäten eine kleinere Theegesellschaft, an welcher auch Se. Königliche Hoheit der Herzog Ludwig in Bayern nebst Adjutant und dem hiesigen Königlich bayerischen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld-Köfering, ferner der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und mehrere andere fürstliche und hochgestellte Personen u. s. w. theilnahmen. — Im Laufe des heutigen Tages hörte der erlauchte Monarch zunächst den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, erledigte darauf Regierungsgeschäfte und empfing den kommandirenden General des Gardekorps, General der Infanterie v. Pape, welcher sich bei Sr. Majestät dem Kaiser nach längerer Krankheit heute wieder meldete. Während der Mittagszeit arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinets, General der Kavallerie und General-Adjutanten v. Albedyll.

— Zur Geburtstagsfeier Se. Majestät des Kaisers wird auch der Kronprinz von Dänemark hier eintreffen. Dagegen erfährt die „Nationalzeitung", daß im hiesigen Auswärtigen Amte von einer Hierherkunft des Zaren nichts bekannt ist.

— Der Reichstag wird die Zeit bis zu den Osterferien fast ausschließlich der Militärvorlage und der Etatsberathung widmen und daneben die ersten Lesungen der übrigen Vorlagen vornehmen. Die Militärvorlage wird noch in dieser Woche erledigt, morgen findet die zweite, am Freitag die dritte Lesung statt. Die Berathung des Etats findet großentheils im Plenum statt, nur die finanziell wichtigsten Theile sind der Budgetkommission zur Berichterstattung überwiesen worden. Die bereits eingegangenen und noch zu erwartenden Initiativanträge werden erst nach dem Feste in Angriff genommen werden können. Die morgige zweite Berathung der Militärvorlage bildete während der heutigen Sitzung sowie nach derselben den Gegenstand von Besprechungen zwischen den Führern der einzelnen Fraktionen und bezw. dem Kriegsminister. Mit dem Letzteren hatten insbesondere die Freiherren v. Frankenstein und v. Huene (Zentrum) eine längere Unterredung im Foyer, als deren Ergebniß man die Zustimmung eines großen Theils, vielleicht der Mehrheit der Zentrumsfraktion zum Septennat prognostizirt.

— Im Senioren-Konvent des Reichstages sind die einzelnen Parteien wie folgt vertreten. Die Reichspartei durch den Abg. v. Kardorff, die Konservativen durch den Abg. v. Halldorf-Bedra, die nationalliberale Partei durch die Abg. v. Marquardsen und v. Benda, das Zentrum durch die Abg. v. Franckenstein und Windthorst, die Freisinnigen durch den Abg. Rickert. Die Sozialdemokraten sind nicht vertreten, dieselben werden, da sie unter 15 Mitgliedern zählten, überhaupt nicht als Fraktion betrachtet und haben deshalb auch in keiner Kommission Sitz. An den Kommissionsberathungen haben sie sich in der vorigen Legislaturperiode, da sie in den Kommissionen vertreten waren, nur sehr wenig betheiligt. Nur in der Wahlprüfungskommission nahmen sie an den Arbeiten Antheil.

— Die kirchenpolitische Kommission des Herrenhauses hat heute die erste Lesung der Vorlage beendigt. Die zweite Lesung soll erst nach Verlauf mehrerer Tage stattfinden. Der Artikel 5 der Vorlage ist in der Fassung des Regierungsentwurfes angenommen. Die Abänderungsanträge des Bischofs Kopp sind sämmtlich abgelehnt. Die Zusatzartikel desselben dürften das gleiche Schicksal theilen.

— Das Abgeordnetenhaus wird seine Osterferien voraussichtlich Sonnabend 2. April antreten. Die Ferien werden ungefähr 14 Tage währen. Den Schluß der Session erwartet man Mitte Mai.

— Aus Bremen wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet, daß der Hamburger Dampfer „Hermia" an der Westküste Amerikas total Wrack geworden. Passagiere und Mannschaften sind indessen gerettet.

— Aus Wien wird der „Kreuz-Zeitung" gemeldet, daß angesichts der bulgarischen Vorgänge und der Hetzereien der Agence Havas die Friedenszuversicht überwiegt. Bei dem gestrigen Hoffeste in Ofen sprach Kaiser Franz Josef gegenüber Dr. Smolka die sichere Erwartung der Erhaltung des Friedens aus.

München, 8. März. Prinz Arnulf von Bayern wurde unter Beförderung zum Generallieutenant an Stelle des pensionirten Generals Heckel zum Kommandeur der ersten Division ernannt.

Hamburg, 8. März. Die feierliche Beisetzung der Leiche des Bürgermeisters Dr. Kirchenpauer erfolgte heute von der Sankt Georgkirche aus unter dem Geläute aller Glocken und unter Theilnahme der Spitzen der Behörden, der hier beglaubigten Vertreter fremder Regierungen und einer zahlreichen Menschenmenge. Eine Abtheilung Militär eröffnete den Zug. Die Schiffe und Gebäude hatten halbmast geflaggt.

Ausland.

Wien, 8. März. Auf der gestrigen Hoffoirée in der Ofener Hofburg drückte der Kaiser dem Präsidenten Smolka gegenüber seine Freude über den Verlauf der Delegationssession aus und bemerkte, das einmüthige Votum der Delegationen werde das Ansehen der Monarchie stärken und eine Bürgschaft des Friedens sein, der uns hoffentlich erhalten bleiben wird. Heute findet in Pest ein gemeinsamer Ministerrath über militärische und finanzielle Angelegenheiten statt. Die Minister Taaffe und Dunajewsky haben sich zu diesem Zwecke nach Pest begeben.

Pest, 8. März. Die ungarische Delegation ist Mittags geschlossen worden, nachdem die vom Kaiser sanktionirten Beschlüsse veröffentlicht worden sind.

Paris, 5. März. Die französischen Zeitungen sind sehr nüchtern in ihren Kommentaren über die Thronrede. Sie erklären die Rede für absichtlich dunkel gehalten. Die Sache des Redakteurs Peyramont von der Revanche ist vor die Anklagekammer verwiesen, die Peyramont vor das Schwurgericht geladen hat.

London, 6. März. Gestern Abend fand das Einweihungs-Bankett des national-konservativen Klubs statt. Bei demselben hielt Lord Salisbury eine Rede, in welcher er ausführte, daß die Lage der auswärtigen Angelegenheiten zur Zeit wieder eine günstigere sei. Trotz der starken Rüstungen Europas habe es den Anschein, als ob die Aussichten für Erhaltung des Friedens entschieden größere geworden seien. Bei Besprechung der irischen Frage sagte der Redner, es seien gewisse Maßregeln nothwendig, um das Loos des irischen Volkes zu bessern, jedoch müsse man zunächst dem Gesetze Achtung verschaffen. Er hoffe, daß mit Geduld und Ausdauer es der Regierung gelingen werde, die Wohlfahrt Irlands wieder herzustellen.

London, 7. März. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, der französische Kriegsminister bestehe allerdings in den Kontrakten für militärische Lieferungen auf Verwendung französischen Leders, doch sei eine Erhöhung des französischen Lederzolles nicht beabsichtigt. Der englischen Finanzpolitik liefe es zuwider, Retorsionszölle auf französische Fabrikate zu legen. — Weiter theilte Fergusson mit, wie verlaute, hätten die Thibetaner den Jeleta-Paß durch ein Fort gesperrt. China werde unzweifelhaft seinen Verpflichtungen hinsichtlich der Belebung des Handels zwischen Indien und Thibet nachkommen. — Auf eine Anfrage erwiderte Goschen, die Regierung wolle für das laufende Jahr auf das Kopfgeld in Egypten verzichten und den Betrag desselben zur Bestreitung der außerordentlichen Kosten verwenden lassen, die aus dem Dienste der egyptischen Armee unter britischem Befehlshaber im Jahre 1885 erwachsen seien. Die Nachtragskredite des Kriegsamtes, welche morgen publizirt werden würden, umfassten die von England in Egypten zu tragenden Gesammtkosten. — Der für die Mission Wolffs nach Egypten geforderte Nachtragskredit wurde mit 234 gegen 146 Stimmen angenommen.

Sofia, 8. März. Mehrere der verhafteten Personen sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden, dem Vernehmen nach hat der Staatsanwalt auch die Freilassung des früheren Ministers Sarafoff, sowie diejenige Luscanoffs, eines Schwiegersohnes Zankoffs, angeordnet. Der verhaftete vormalige Minister Nikiforoff hatte dem französischen Generalkonsul zur Kenntniß gebracht, daß er mißhandelt worden sei, die Regierung hat darauf angeordnet, daß Nikiforoff im Beisein des Staatsanwalts und des Stadtkommandanten durch zwei Civilärzte untersucht werde.

Bukarest, 7. März. Nach einer Meldung aus Rustschuk sollen dort große Vorsichtsmaßregeln getroffen sein, da ein neuer Aufstand befürchtet werde; in Rustschuk und Turtukai seien zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

New-York, 6. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 582 025 Dollars, davon 3 440 681 Dollar für Stoffe. Der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 9 833 920 Dollar, davon 3 611 215 Doll. für Stoffe.

Provinzial-Nachrichten.

1 **Schwetz**, 7. Mai. (Das diesjährige Musterungsgeschäft) wird in hiesigem Kreise stattfinden: in Neuenburg am 21. und 23. März; in Osche am 26. und 28. März; in Michelau am 30. März; in Schwetz am 1. und 2. April; in Gruczno am 4. April; in Krupocie am 5. und 6. April.

1 **Gruczno**, 7. März. (Schwindler.) Vorgestern kam in das Gasthaus des L. in M. ein gut gekleideter junger Mann, welcher angab, Gärtner zu sein. Derselbe erzählte, beim Gutsbesitzer T. in L. gewesen zu sein, um sich um die Gärtnerstelle zu bewerben. Da der Gutsbesitzer aber verreist sei und morgen erst nach Hause komme, so wünsche er bei ihm zu übernachten. Der Gastwirth ließ denselben mit seinem siebenzehnjährigen Sohne in einer besonderen Stube schlafen. Am folgenden Morgen war der angebliche Gärtner mit 1 Oberbett, 2 Kissen, 1 Paar Stiefel und 2 Pferdedecken spurlos verschwunden.

Kulm, 3. März. (Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Kairies) ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt.

Dirschau, 7. März. (Brandschaden.) Heute Morgen 4¼ Uhr brannten in Parschau die Scheune des Herrn Tornier, die Instkathe des Herrn B. Bielefeldt und der Krug nieder. Mehrere Pferde, einige Stück Rindvieh und 2 Schweine sind mitverbrannt. Leider sind auch zwei Menschenleben bei dem Brande zu Grunde gegangen. Der Wirthschafter Gäbel und der Arbeiter Schacht, die das Vieh aus dem mit der Scheune verbundenen Stalle retten wollten, haben dabei ihren Tod gefunden.

Elbing, 8. März. (Weinverschnitt-Prozeß.) Die heutige Nachmittagssitzung begann mit dem Plaidoyer des Herrn Staatsanwalts Herr, welcher heute in Bezug auf sämmtliche Jünkeschen und Brandtschen Rothwein- und Graves-Verschnitte sowie auf den Ulrichschen Graves-Verschnitt die Anklage fallen ließ und nur noch für die beiden Ungarwein-Verschnitte gegen Gebrüder Jüncke Geldstrafen von je 60 Mk., gegen Brandt für einen Ungarwein-Verschnitt 30 Mk. und gegen Kiesau für einen Rothwein-Verschnitt 20 Mk. Geldstrafe, bei Ulrich vollständige Freisprechung beantragte. Die Vertheidiger Herren Rechtsanwälte Wannowski, Syring und Rosenheim verlangten in eindrucksvollen, theils längeren, theils kürzeren Reden völlige Freisprechung sämmtlicher Angeklagten, deren Bestrafung eine Verurtheilung des gesammten reellen Weinhandels in Deutschland bedeuten würde. Der Staatsanwalt verzichtete auf jede Entgegnung, die Entscheidung dem Gerichtshofe anheimstellend. Letzterer setzte die Urtheilspublication auf morgen Vormittag 10 Uhr an und schloß um 6 Uhr die heutige Sitzung.

Danzig, 8. März. (Frische Heringe und Breitlinge.) Gestern Mittag trafen in vier großen Segelböten von der Halbinsel Hela in diesem Jahre die ersten größeren Zufuhren von frischen Heringen und Breitlingen hier ein, welche auf dem Fischmarkte sofort in den Detailhandel gebracht wurden.

Bromberg, 8. März. (Rechnungsrath Walther †.) Am Sonntag Nachmittags starb hierselbst der königliche Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter a. D. Rechnungsrath Walther, im Alter von 80 Jahren.

Inowrazlaw, 8. März. (Zwangsversteigerung.) Das Königliche Amtsgericht zu Inowrazlaw macht bekannt: das auf den Namen des Rittergutsbesitzers Nikolaus Casimir v. Borowicki eingetragene, im Kreise Inowrazlaw belegene Rittergut Marcinkowo soll am 17. Mai 1887 Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Insterburg, 7. März. (Todesfall.) In Potrempschen ist vor einigen Tagen der Instmann Lemke im Alter von 103 Jahren gestorben. Der Mann war noch recht rüstig.

Königsberg, 8. März. (Des Königs Majestät) haben Allergnädigst geruht, den Provinzial-Landtag der Provinz Ostpreußen zum 28. März d. J. nach der Stadt Königsberg zu berufen.

Königsberg, 7. März. (Oberbürgermeister Selke) ist als erster Bürgermeister der Stadt Königsberg auf eine fernere zweijährige Amtsdauer bestätigt worden.

Königsberg, 8. März. (Ein Akt höchst roher Thierquälerei) versetzte gestern Nachmittag die Bewohner des Alten Gartens in große Empörung. Ein Müller aus der Bismarckstraße und ein Tischlergeselle aus der II. Sandgasse gingen in genannter Gegend die Gasse entlang, als sie einer, einem dortigen Besitzer gehörigen Katze, einem wegen seiner Zutraulichkeit bei Jung und Alt allgemein beliebten Thiere, begegneten. Ohne Mühe lockten die Gesellen die Katze, welche durchaus nicht menschenscheu war, an sich, worauf der Tischler das Thier bei den Hinterbeinen ergriff und den Kopf desselben so lange gegen die Steine des Bodens schlug, bis das arme Geschöpf todt war. Auf das Geschrei mehrerer Kinder eilten Leute herbei, worauf die rohen Patrone, die getödtete Katze mitnehmend, schleunigst die Flucht ergriffen. Es gelang jedoch einem Schutzmann, dieselben in der Turnerstraße zu ergreifen und zur Wache zu führen.

Lokales.

Thorn den 9. März 1887.

— (Die amtliche Ermittelung des Ergebnisses) der am 2. d. Mts. im Wahlkreise Thorn-Kulm stattgefundenen engeren Wahl eines Abgeordneten für den deutschen Reichstag ist am 7. d. Mts. in Kulm durch den Wahlkommissarius Herrn Landrath von Stumpfeldt unter Zuziehung von 9 Wählern als Beisitzer resp. Protokollführer erfolgt. Es ist festgestellt worden, daß 23 158 giltige und 26 ungiltige, überhaupt 23 184 Stimmen abgegeben sind. Von den giltigen Stimmen haben erhalten: 1. Rittergutsbesitzer Dommes-Sarnau 11 945, 2. Rittergutsbesitzer v. Sczaniecki-Nawra 11 213. Der Rittergutsbesitzer Dommes-Sarnau ist demnach mit einer Majorität von 732 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt. — Die Stadt Kulm hatte bei Verkündigung des Resultats Flaggenschmuck angelegt.

— (Bestätigung.) Die Wahl des Herrn Pfarrers Anbriesen zu Holten bei Sterkrade (Rheinprovinz), zum Pfarrer der St. Georgen-Gemeinde hierselbst, ist von dem Königlichen Konsistorium zu Danzig bestätigt worden.

---

er wollte hochherzig freie Bahn nur schaffen dem Hause Hohenzollern. Koste es, was es wolle! Konrad war ein märkischer Junker durch und durch; aber einen Standesgenossen der Größe seines Vaterlandes opfern, das ward ihm nicht nur nicht schwer; — nein, das erschien ihm hier sogar als Pflicht.

Noch war der Kurfürst nicht in die Mark gekommen; Burgsdorf schaltete und waltete nach dem eignen, furchtbar strengen Ermessen. Schon sprach man in Berlin davon, daß der Obrist Rochow vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen werden solle, um ein heilsam Beispiel zu statuiren. Man ließ den Gefangenen in Uebereinstimmung damit jetzt nur dann sich frei bewegen, nachdem er für jeden einzelnen Fall sein Ehrenwort geben hatte, die Stadt nicht zu verlassen.

Und Rochow? Er wankte nicht; — er senkte das stolze Haupt auch nicht. „Ich leide für Pflicht und Ehre," so sprach er, „denn ich bin des Kaisers geschworener Offizier. Ich habe nachgegeben, soweit ich konnte. Giebts auch kein Regiment von Rochow mehr: noch hat der Römische Kaiser meinen Eid!"

Die stolze Bewußtsein und die starke Liebe der edlen Hohenzollerntochter hielt ihn aufrecht. Das kleine Gemach im grünen Hute war Zeuge von Stunden inniger Seligkeit, denn die Gräfin war ein hochsinniges Weib. Sie klagte nicht, so sehr ihr auch vor der Zukunft bangte; sie vertraute der Milde und dem Gerechtigkeitssinne ihres kurfürstlichen Vetters ganz.

Immer unheilverkündender aber klangen Gerüchte von nah und fern an ihr Ohr. „Der junge Kurfürst kommt noch lange nicht zu Lande!" so heißt es hier. „Er billigt Alles, was Herr Konrad Burgsdorf thut!" erklang es dort. Und Konrad von Burgsdorf war in der That der allmächtige Mann im Lande. Sein Leitstern aber war das Wort:

„Hohenzollern von Brandenburg über Alles!" Mochte der Einzelne fallen, — was schadet es, wenn nur dem Volke dadurch die ernste Lehre gegeben wurde:

„Es hat der Brandenburger Leib und Seele ungetheilt dem Vaterland zu weihen!" —

Hier also das Princip der Heilsamkeit und der Ersprießlichkeit, — dort das des starren Rechtes.

Endlich überzeugte sich die Gräfin Anna Katharina davon, daß Rettung ihrem Gatten komme könne nur durch Flucht. Es stand fest, daß ein Kriegsgericht demnächst zusammentreten werde.

Da beschloß sie zu handeln und zwar im Einverständniß mit dem Junker von der Marwitz, der jetzt beim jüngern Grafen Schwarzenberg als Page Dienste that. Dem Gatten aber theilte Gräfin Anna Katharina nichts von all' dem mit, was sie für ihn jetzt unternahm.

Allein, wie war das Werk der Befreiung zu vollbringen? War das Schloß der Hohenzollern zu Kölln an der Spree gleich morsch und verfallen, — Burgsdorf'sche Krieger hielten an den Portalen dennoch scharfe und getreue Wacht. Burgsdorf selbst zechte wohl im „Ordonnanz-Hause" mit den Offizieren; — durch eins der Thore zu entkommen, war also unmöglich. Da entsann sich Frau Anna Katharina, wohlbekannt mit ihres Hauses alten Geschichten, der Erzählung, wie einst die Kurfürstin durch die Wasserpforte des Schlosses geflüchtet war. Ach, noch war eine Wasserpforte da, und der Strom war von Eis; dem grimmen Januar war ein milder Februar gefolgt. Der Theil des Schlosses aber, der nach der Spree zu lag, war der verfallenste des ganzen, düsteren Bauwerkes; — wie soll man die alte, verrostete Pforte gegen die Spree zu öffnen, ohne Geräusch zu erregen? Es standen Wachen in der Nähe!

Wie schwer aber auch das Werk war: die Gräfin Anna Katharina verzagte nicht. Sie besaß ja Gold und zwei treue Freunde: Schwarzberg und Marwitz.

Und eines Nachts, da der Wintersturm durch die alte Stadt Berlin und um das düster unheimliche Schloß der Hohenzollern heulte, da konnte sie hintreten vor ihren Gemahl und ihm Alles enthüllen und ihm sagen:

„O komm', der Weg ist frei."

(Schluß folgt.)

— (Geburtstagsfeier des Kaisers.) ...and zurückbleibt, wo es gilt, unserm greisen Heldenkaiser ... 90. Geburtstage eine Freude zu bereiten, oder aus Anlaß ... hochwichtigen Tages Denkmäler der Liebe zu stiften, zeigt uns wiederum ein Beispiel, welches wir freudigen Herzens unseren Lesern mittheilen. Der Central-Vorstand des Verbandes „Bund deutscher Schuhmacher-Innungen“, welchem zurzeit über 330 deutsche Schuhmacher-Innungen angehören, hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, eine „Kaiser Wilhelms-Jubiläumstiftung“ zu gründen für alle hilfsbedürftigen Mitglieder des Verbandes, besonders für Jubilare des Handwerkes. Mit den Vorarbeiten ist sofort begonnen, ein Ausschuß zur Berathung des Statuten gewählt, und da jetzt schon ein kleiner Grundstock für die Stiftung vorhanden, so unterliegt es keinem Zweifel, daß diese von deutschen Handwerkern geplante Stiftung bei der großen Zahl der Verbands-Mitglieder und dem Eifer, mit welchem der Central-Vorstand des obengenannten Verbandes arbeitet, daß dieses Denkmal der Liebe für unseren allverehrten Kaiser ein wirklich nationales, großartiges und für viele deutsche Schuhmacher segenbringendes sein wird.

— (Ehrengeschenke.) Aus den für 1886|87 fälligen Zinsen der anläßlich der 50jährigen Dienst-Jubelfeier Sr. Majestät des Königs gegründeten, ursprünglich für unbemittelte Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813|15, nunmehr für solche des Militär-Ehrenzeichens bestimmten Stiftung haben Se. Majestät auf Vorschlag des Kriegsministeriums 32 Inhaber des Militär-Ehrenzeichens zur Berücksichtigung mit Ehrengeschenken von je 60 Mk. auszuersehen geruht, und zwar u. A.: Wilhelm Klein in Danzig, Gottlieb Buchholz in Eydtkuhnen, Jakob Rostek in Solzien, Kreis Lyck, Martin Schmidt in Butzendorf, Kreis Konitz Wpr., Karl Jocks, Feldwebel der Halbinvaliden-Abtheilung II. Armee-Korps in Stettin, Johann Wilhelm Hübner in Posen, Georg Mackowiak in Czerlino, Kreis Schroda. Die Militär-Pensionskasse ist angewiesen, die Auszahlung der gedachten Ehrengeschenke an die bezeichneten Empfänger direkt und portofrei zu bewirken.

— (Zur Lage der Landwirthschaft) bemerken die „W. L. M.“: Der Winter scheint zu Ende zu gehen, denn diese Woche brachte uns mehrfach ziemlich starkes Thauwetter (bis 6 Grad im Schatten), auch Nachts nur schwachen Frost. Die Saaten zeigen ein leidliches Aussehen, doch kommt jetzt noch die gefährlichste Zeit, das häufige Wechseln von Frost und Thauwetter, es wäre also verfrüht, jetzt schon bestimmte Hoffnungen daran knüpfen zu wollen. Tritt entschiedenes Thauwetter ein, so wird man auch bald mit der Frühjahrssaat beginnen können, denn es ist außerordentlich wenig Winternässe heruntergekommen — im Februar nur 0,15 Centim. gegen den 20jährigen Durchschnitt von 2,38 Centim. und während der Monate Novber. bis Febr. incl. 7,5 Centim. gegen den Durchschnitt von 11,4 Zentim., so daß der Acker überall sehr schnell abtrocknen wird. Bringt uns das Frühjahr nicht noch starke Niederschläge, so ist an vielen Orten während des Sommers ein empfindlicher Wassermangel zu fürchten.

— (Zur Pensionirung der Lehrer.) Um etwaigen Zweifeln bei Berechnung der Dienstzeit gelegentlich der Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen zu begegnen, haben die Bezirksregierungen, auf Grund der zur Ausführung des Pensionsgesetzes seitens des Kultusministers und des Finanzministers gemeinschaftlich erlassenen Bestimmungen dahin Anweisung gegeben, daß als Dienstzeit auch die Zeit der Hilfslehrerschaft und der provisorischen Anstellung, sowie diejenige Zeit zu gelten hat, während welcher einem anstellungsfähigen Schulamtskandidaten seitens der Behörde auch nur die kommissarische Verwaltung einer vakanten Schulstelle, oder die Vertretung eines beurlaubten oder sonst behinderten Lehrers übertragen war. Dabei bleibt aber stets der § 8 des Gesetzes maßgebend, daß die Dienstzeit, welche vor den Beginn des 21. Lebensjahres fällt, außer Berechnung bleibt und nur die in der Dauer eines Krieges fallende und bei einem mobilen oder Ersatztruppentheile abgeleistete Militärdienstzeit ohne Rücksicht auf das Lebensalter zur Anrechnung kommt.

— (Reichsgerichtsentscheidungen.) Die Bestimmung des § 9 des preußischen Gesetzes vom 12. Februar 1850 zum Schutz der persönlichen Freiheit, wonach das Verbot des Eindringens in eine Wohnung während der Nacht nicht den Fall eines aus dem Innern der Wohnung hervorgegangenen Ansuchens begreift, findet auch auf den Fall Anwendung, wenn der Ansuchende sich außerhalb der Wohnung befindet; auch in diesem Falle ist das Eindringen in die betreffende Wohnung während der Nachtzeit gestattet. — Die unwahre Angabe vor dem Standesbeamten bei der Geburtsanmeldung eines unehelichen Kindes, daß die Mutter des Kindes verheirathet und also das Kind ein eheliches sei, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts wegen Veränderung des Personenstandes aus § 169 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen.

— (Die Norddeutschen Quartettsänger), welche längere Zeit in unserer Nachbarstadt Bromberg mit bestem Erfolge koncertirten, werden morgen Donnerstag den 10., Freitag den 11. und Sonnabend den 12. März hier im Saale des Herrn Holder-Egger Soireen veranstalten.

— (Die Zuckerfabrik Pelplin) ist gestern (Dienstag) Nachmittag niedergebrannt. Es sollen dabei vier Personen ums Leben gekommen sein, jedoch liegen darüber bis zur Stunde bestimmte Angaben nicht vor.

— (Des Kindes Engel.) Auf dem neustädtischen Markt gerieth gestern ein fünfjähriges Mädchen durch eigene Unvorsichtigkeit unter ein langsam fahrendes Fuhrwerk. Das Kind gerieth so glücklich unter Pferd und Wagen, daß es außer einigen Schrammen Verletzungen nicht davontrug.

— (Einbruch.) Der Arbeiter Dobrzynski war mit einem Komplizen in die Kantine des Forts 1 durch ein Fenster unter Anwendung von Gewalt eingestiegen und hatte sich mit den in der Kantine befindlichen Getränken und Speisen auf mehrere Wochen verproviantirt. Als er seine Beute nach Hause schleppen wollte, wurde er von dem Wächter überrascht und auf die Wache geführt. Eine Patrouille lieferte heute Morgen den gefährlichen Menschen der Polizei aus.

— (Jugendliche Diebin.) Das 13 Jahre alte Schulmädchen A. Soyke stahl vorgestern in einem Hause der Neustadt und zwar aus einem Kinderwagen 12 Paar Herrenstulpen und 26 Herrenkragen. Es wurde jedoch ermittelt und sieht nun der Bestrafung entgegen.

— (Gefunden.) Ein weißer Schleier, abzuholen im Polizeisekretariate.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden 6 Personen, darunter 3 sogenannte Fechtbrüder, Handwerksburschen, welche statt nach Arbeit sich umzuschauen, es vorzogen, fechten zu gehen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel beträgt heute 2,85 Mtr. Das Wasser steigt weiter. Aus Warschau wird uns heute fallendes Wasser gemeldet. Gestern trieb auf der Weichsel nur wenig Eis, heute dagegen in ganzer Strombreite. Für unsere Niederung liegt bis jetzt keine Gefahr vor, da das Wasser bei dem jetzigen Wasserstand noch nicht über die Ufer tritt und das Eis nur schwach und mürbe ist.

— (Der Weichseltrajekt) bei der Kulmer Ueberfähre ist nur bei Tage für Personen und Gepäck per Dampfer. Eisgang abwechselnd stärker und schwächer.

— (Erledigte Schulstellen:) Die mit einem Einkommen von 750 Mark neben freier Wohnung und Feuerung dotirte Lehrerstelle in Nest, Kreis Köslin, wird zum 1. April d. Js. vakant und soll mit einem Lehrer besetzt werden, welcher die zweite Prüfung bestanden und im Schulamte sich bereits längere Zeit bewährt hat. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert sich unter Einreichung der Zeugnisse bei dem Magistrat in Köslin, welcher die Stelle zu besetzen hat, schleunigst zu melden. — Die mit einem Einkommen von 750 Mark neben freier Wohnung und Feuerung dotirte Lehrerstelle in Karzin, Kreis Stolp, Lokalschulinspektionsbezirk Weitenhagen, wird zum 1. Mai cr. vakant und soll wieder mit einem Lehrer besetzt werden, welcher die zweite Prüfung bestanden und sich bereits längere Zeit im Schulamte bewährt hat. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einreichung der Zeugnisse bei dem Gutsherrn der Schule, Herrn Rittergutsbesitzer von Zitzewitz auf Nippogleuse bei Wundechow schleunigst zu melden. — Die mit einem Einkommen von 750 Mark neben freier Wohnnng und Feuerung dotirte Lehrerstelle in Jammerin, Kreis Stolp, Lokalschulinspektionsbezirk Bunow, wird zum 1. Mai d. Js. vakant und soll wieder mit einem Lehrer besetzt werden, welcher die zweite Prüfung bestanden und im Schnlamte sich bereits längere Zeit bewährt. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einreichung der Zeugnisse bei der berufungsberechtigten Gutsherrschaft in Jammerin bei Muttrin zu melden. — Die mit einem Einkommen von 750 Mark neben freier Wohnung und Feuerung dotirte Lehrerstelle zu Lustebuhr, Kreis Kolberg-Körlin, Lokalschulinspektionsbezirk Zwilipp, wird zum 1. Mai d. Js. vakant und soll wieder mit einem Lehrer besetzt werden, welcher die zweite Prüfung bestanden und sich bereits längere Zeit im Schulamte bewährt hat. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einreichung der Zeugnisse bei dem Gutsherrn der Schule, Herrn Rittergutsbesitzer von Kameke auf Lustebuhr bei Degow schleunigst zu melden. — Die mit einem Einkommen von 750 Mark neben freier Wohnung und Feuerung dotirte Lehrerstelle zu Neu-Parpart, Kreis Schlawe, Lokalschulinspektionsbezirk Malchow, wird zum 1. April cr. vakant und soll wieder mit einem Lehrer besetzt werden, welcher die zweite Prüfung bestanden nnd im Schulamte sich bereits längere Zeit bewährt hat. Qualifizirte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einreichung der Zeugnisse bei der Königlichen Regierung, Abtheilung für Kirchen und Schulwesen in Köslin, schleunigst zu melden.

Kleine Mittheilungen.

Metz, 5. März. (Polizeilich beschlagnahmt) wurde heute in einem hiesigen Pfeifen-Engrosgeschäfte eine größere Anzahl Thonpfeifen, welche das Bildniß des General Boulangers trugen.

Mons, 6. März. (Zur Explosion.) Aus dem Kohlenbergwerk von Quaregnon sind bis jetzt etwa 50 Leichen, herausgeschafft, ungefähr 100 Leichen befinden sich noch in dem verschütteten Flötz. Der Graf von Flandern war heute mit mehreren offiziellen Persönlichkeiten an Ort und Stelle. Der König ließ unter die Familien der Verunglückten 10 000 Frcs. vertheilen.

Wien, 5. März. (Selbstmord.) In vergangener Nacht machte eine 28jährige Schlossersfrau ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie sich mit Petroleum übergoß und dieses anzündete. Ihr halbverkohlter Leichnam wurde heute früh vorgefunden, neben demselben ein Brief der Selbstmörderin.

Manchester, 2. März. (Geschenk Kaiser Wilhelm's für die Königin Viktoria.) Der „Manchester Guardian“ erfährt von privater Seite aus Wien, daß dort ein aus dem feinsten weißen Porzellan bestehendes Tafelservice auf Befehl des Kaisers Wilhelm angefertigt wird, welches derselbe der Königin Viktoria zu ihrem 50jährigen Regierungs-Jubiläum zu schenken beabsichtigt. Auf jedem Teller sind fünf Medaillons gemalt, die entweder allegorisch die Hauptereignisse der Regierung der Königin oder Portraits der berühmten Männer ihrer Zeit darstellen. Das Service besteht aus 288 großen und 120 kleinen Tellern und 72 Speisegeschirren aller Größen, außer Terrinen, Saucieren und Fruchtschalen. Die größte Fruchtschale krönt eine Statuette der Königin, während sich ringsherum, weiß auf goldenem Grunde, die Reliefportraits aller Mitglieder der englischen Königsfamilie befinden.

Madrid. (Attentat.) Der „Temps“ meldet unterm 2. März: Gestern um 6 Uhr Abends kehrte Königin Christine in Begleitung der Herzogin von Medina-Torres und des Herzogs von Medina-Sidonia zu Wagen heim. Plötzlich warf ein Individuum gegen die Räder des Wagens einen kugelähnlichen Gegenstand, hob aber denselben gleich wieder auf und verschwand in der nächsten Gasse. Die Polizei konnte bisher dieses Individuum nicht eruiren. Der Mann war ärmlich gekleidet, verdeckte das Gesicht mit seinem Mantel und entfernte sich mit großen Schritten, ohne jedoch zu laufen. Der Wagen erlitt keinerlei Beschädigung. Man nimmt an, der Mann habe eine Petition in den Wagen werfen wollen, aber sein Ziel verfehlt.

St. Petersburg, 4. März. (Ein Tagesbefehl des Stadthauptmanns) bringt den Polizeibeamten in Erinnerung, daß auf Grund der bestehenden Gesetze jüdische Handwerker das Recht haben, sich in der Residenz aufzuhalten, so lange sie sich mit ihrem Handwerk beschäftigen, wobei sie ausschließlich zum Verkauf ihrer eigenen Fabrikate Handelsscheine lösen können. Da sich jedoch herausgestellt hat, daß die jüdischen Handwerker, nachdem sie Scheine erhalten haben, sich einerseits mit dem Verkauf fremder Fabrikate beschäftigen, andererseits aber auch sich auf Lieferungsverträge einlassen, so werden die Pristawe angewiesen, binnen 2 Wochen 1. zu ermitteln, welche der jüdischen Handwerker mit fremden Fabrikaten Handel treiben, wo und womit sie handeln, und mit ihnen auf Grund des Tagesbefehls vom 14. Juli 1875 Nr. 163 zu verfahren und 2. dem Stadthauptmann darüber Bericht zu erstatten, wer von den jüdischen Handwerkern sich an Lieferungen betheiligt, wo dieselben stattfinden und um was es sich dabei handelt.

St. Petersburg. (Russische Trunksucht.) Im Laufe der Butterwoche wurden in den verschiedenen Stadttheilen der Residenz 1999 Betrunkene polizeilich aufgegriffen.

Mannigfaltiges.

(Bismarck als Modell.) Eine auf den Reichskanzler bezügliche Wahlepisode wird dem „Frankf. Journ.“ von glaubwürdiger Seite mitgetheilt. Beim Beginn des Wahlaktes erschien in dem Wahlzimmer, in welchem der Reichskanzler wählen sollte, im Auftrage einer großen, illustrirten, englischen Zeitschrift ein Zeichner mit der Bitte, Fürst Bismarck während der Ausübung seines Wahlrechtes skizziren zu dürfen. Die Erlaubniß wurde ihm ertheilt, und so harrte er denn geduldig, bis im Laufe des Nachmittags der Erwartete in der That erschien. Als er hierauf dem Wahlvorsteher den Stimmzettel überreichen wollte, bemerkte er, daß sich unwillkürlich alle Augen nach dem Zeichner hinrichteten, welcher in der Ecke in fliegender Hast seine Skizze auf's Papier warf. Der Reichskanzler fragte, was das bedeute, woraufhin die Sache auseinandergesetzt und entschuldigend bemerkt wurde, man habe geglaubt, die Bitte des englischen Journals nicht abschlagen zu sollen. „Nun, wenn sich das so verhält“, sagte hierauf Fürst Bismarck, dann will ich auch den Zettel noch ein bischen hinhalten!“

(Ueber eine lustige Theaterszene) wird der „W. P.“ aus Paris geschrieben: Die Comédie Française war dieser Tage der Schauplatz eines kleines Zwischenfalls, welcher im Auditorium die lebhafteste Heiterkeit erweckte. Es gelangte Moliere's „Der eingebildete Kranke“ zur Aufführung, und Alles ging bis zur Szene, wo Agran die spitzbübische Zofe Toinette mit den Bettpolstern bewirft, seinen normalen Gang. In der Comédie wird nämlich in dieser Szene zwischen Toinette und dem das Kissen schwingenden Argan eine Art Fangspiel szenisch dargestellt. Toinette lief nun während dieser Szene zu weit nach vorn an die Rampe und Argan warf das Kissen statt Toinetten dem Inhaber eines Parquetsitzes an den Kopf. Das Publikum gab sich angesichts des unerwarteten Zwischenfalls einer stürmischen Heiterkeit hin, in welche der betroffene Parquetgast einstimmte. Nach einigem Zögern warf er unter dem lebhaftesten Beifall des Auditoriums das Kissen wieder auf die Bühne zurück, an die richtige Adresse des Fräuleins Toinette.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“

[Wolff's Telegraphenbureau]

Berlin, 9. März. In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde der Antrag Stauffenberg (dreijährige Bewilligung der Heeresvorlage) mit 222 gegen 23 Stimmen abgelehnt. 88 Stimmenenthaltungen. Polen und Elsässer sind nicht im Saal anwesend, außer Gerber, welcher sich der Abstimmung enthält. Sozialdemokraten stimmten dagegen.

Warschau, 8. März. 5 Uhr 25 Minuten Nach. Wasser gestern früh 1,93, heute 3,06 Meter, steigt weiter. Eisgang von oberhalb.
Deutsches Konsulat.

Warschau, 9. März. Nachm. 3 Uhr. Wasser gestern Abend 3,73, heute früh 3,45 Meter, fällt weiter. Eisgang. Deutsches Konsulat.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 9. März.

	8 3 87.	9. 3. 87.
Fonds: fest.		
Russ. Banknoten	179—45	178—60
Warschau 8 Tage	179	178—30
Russ. 5% Anleihe von 1877	97—75	98
Poln. Pfandbriefe 5 %	56	56—20
Poln. Liquidationspfandbriefe	52—40	52—10
Westpreuß. Pfandbriefe 3½ %	96—10	96—10
Posener Pfandbriefe 4 %	101—20	101—20
Oesterreichische Banknoten	— —	159—10
Weizen gelber: April-Mai	163	163—50
Mai-Juni	164	164
loko in Newyork	92¾	—
Roggen: loko	126	126
April-Mai	126—70	126—70
Mai-Juni	127	127
Juni-Juli	127—75	127—75
Rüböl: April-Mai	44	44—10
Mai-Juni	44—30	44—40
Spiritus: loko	37—70	37—70
April-Mai	38—40	38—40
Juni-Juli	39—40	39—50
Juli-August	40—20	40—20

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

Handelsberichte.

Danzig, 8 März. Getreidebörse Wetter: klares, heiteres Wetter bei NW-Wind.

Weizen Bei dem kleinen Angebot konnte eine ausgesprochene Tendenz nicht zur Geltung kommen. Termine sind infolge besserer Berichte von London 1 M. höher gegen gestern Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 128pfd. 156 M., hellbunt 126pfd. 155, 128pfd. 156 M, roth 128 9pfd. 153 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt bezogen besetzt 120pfd. 138 M, bunt 128 9pfd 147 M., hellbunt 130pfd 150 M. per Tonne. Termine April-Mai 150 M. bez., Mai-Juni 150 50 M. Br., 150 M. Gd, Juni-Juli 151 50 M. Br., 151 M Gd., September-Oktober 152 M. Br., 151 50 M. Gd Regulirungspreis 148 M

Roggen bei gleichfalls sehr kleinem Angebot unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen 126pfd. 109 M., 127pfd. 108 M., 122pfd. mit leichtem Geruch 108 M., für polnischen zum Transit 125 6pfd. 94 M. Alles per 120pfd. per Tonne Termine April-Mai inländisch 112 M. bez., transit 95 M. Br., 94 50 M Gd. Regulirungspreis inländischer 109 M., unterpolnisch 94 M., transit 93 Mark.

Erbsen inländische Koch- 120 M. per Tonne bezahlt.

Spiritus loco 35,75 M. bez.

Königsberg, 8. März. Spiritus pro 10,000 Liter 1 Ct. ohne Faß unverändert. Zufuhr 15 000 Liter. Loko 36,50 M. Termine: pro Mai-Juni 38,00 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn den 9. März.

	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
8.	2hp	767.9	+ 5.4	N^{1}	0	
	9hp	766.5	— 0.5	NE^{1}	0	
9.	7ha	761.0	— 2.1	E^{1}	0	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 9. März 2,85 m.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 11. März 1887.

In der altstädtischen evangelischen Kirche:

Abends 6 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Stachowitz.

Orgelvortrag: Adagio aus Op. 30 von Beethoven.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Schirpitz** sind in dem Sommerhalbjahr folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 11 Uhr beginnen.

Laufd. Nr.	Datum.	Ort des Versteigerungs-Termins.	Belauf.	Es kommt zum Verkauf.
1.	6. April	Ferrari-Podgorz.	Sämmtliche Beläufe.	Bau-, Nutz- und Brennholz.
2.	11. Mai			
3.	8. Juni			
4.	6. Juli			
5.	3. August			
6.	7. September			
7.	27. April	Gehrke-Argenau.		
8.	18. Mai			
9.	15. Juni			
10.	13. Juli			
11.	17. August			
12.	14. September			

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen nähere Auskunft.

Zahlung wird an den im Termine anwesenden Rendanten geleistet.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Schirpitz den 8. März 1887.

Der Oberförster
Gensert.

Die hiesige

Bürgermeisterstelle

ist neu zu besetzen. Das pensionsberechtigte Einkommen beträgt jährlich
an Gehalt . . . . . 1800 Mark,
für Verwaltung des Standesamts . . . . . 300 „
außerdem bezog der bisherige Inhaber der Stelle
an Wohnungsmiethsentschädigung . . . . . 400 „
an Büreauunkostenentschädigung . . . . . 400 „
für Schreibhülfe . . 600 „
als Amtsanwalt vom Justizfiskus eine Remuneration von 360 Mark, welche jedoch nicht garantirt werden kann.

Die Annahme sonstiger Nebenämter ist von der Zustimmung der städtischen Behörden abhängig.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnisse bis zum

15. März d. Js.

an den Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung, Herrn Besitzer J. Fiedler hierselbst, einreichen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Culmsee den 21. Februar 1887.

Der Magistrat.
J. V.:
Wendt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von gläsernen und irdenen Geschirren soll im Wege der öffentlichen Submission für den Zeitraum vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

den 17. März cr.

Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftslokal: Bromberg, Lindenstraße 3 anberaumt.

Abschriften der Bedingungen werden, rechtzeitig verlangt, gegen Erstattung der Copialien verabfolgt.

Königl. Garnison-Verwaltung
Bromberg.

Freitag den 11. März cr.

Vorm. 11 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

ein Sopha, ein Sophatisch, ein Wäschespind, zwei Kleiderspinde, einen Spiegel, eine Kommode, vier Bilder, drei Rohrstühle und eine Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 9. März 1887.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, 12. März cr.

Nachmittags 2 Uhr

werde ich bei dem Fuhrwerksbesitzer **Dringol** zu Mocker, wohnhaft beim Gastwirth Streletzki, unweit des Schlachthauses

ein Pferd, einen Wagen, eine Kommode

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 9. März 1887.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Eine neue leichte Britschke

billig zu verkaufen bei

E. Block, Schmiedemeister.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Landrathsamts zu Thorn werde ich am

Montag, den 14. März cr.

Mittags 12 Uhr

auf dem Hofe des Gutes Kuczwally bei Culmsee

1) eine schwarzbunte Kuh,
2) ein Schwein

dem Besitzer Paul Barczynski zu Abbau Kuczwally gepfändet und dorthin in Asservation bezw. Pflege gegeben, im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Thorn, den 9. März 1887.

Paulke,
Vollziehungsbeamter.

Unterzeichnete empfiehlt den geehrten Damen ihr

Atelier zur Anfertigung von Damengarderoben.

S. Samietz, Berl. Modistin,
Gerechtestr. 104 I.

12,000 Mark

zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Näheres in der Expedition der Thorner Presse.

Privat-Gelder

in verschiedenen Summen auf sichere ländliche und städtische Hypotheken à 5 pCt. zu vergeben. Anträge nehme entgegen **Alex. v. Chrzanowski,**
Thorn.

1500 Mk. 5 pCt. **Kindergeld**

auf ein ländliches Grundstück zu vergeben. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

---

300 cbm.

Feldsteine

loco Leibitsch verkauft

G. Plehwe, Maurermeister.



Sarg-Magazin
R. Przybill
Schülerstraße 413
verkauft zu billigen Preisen.

Patronen

zum

Reichs-Armee-Revolver

empfiehlt

J. Wardacki, Thorn.

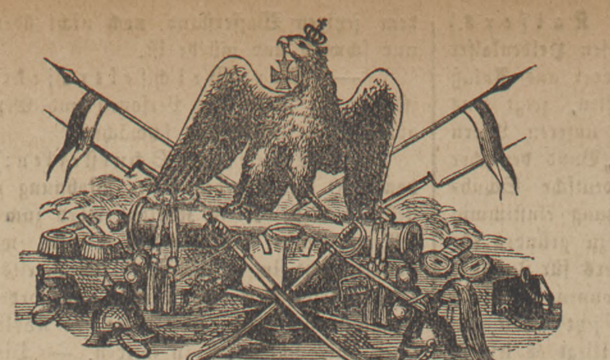
Strohhüte nehme zu billigem Preise zum waschen und modernisiren an. Größte Auswahl neuester Façons zur gefl. Ansicht.

Minna Mack Nachf.

---

1 Theilnehmer

wird zu einem **bestehenden rentabl. Geschäft** mit **wenigem Kapital** gesucht. Adr. **M. K. L. postlagernd Thorn.**



Den Eingang sämmtlicher **Neuheiten** in

Frühjahrs- u. Sommer-Anzug- u. Paletotstoffen

beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen

H. Hoenke,

Militär-Effekten-Fabrik, Werkstatt für Uniformen und feine Civil-Herren-Garderoben.



Im Saale des Herrn Holder-Egger

Culmer Vorstadt.

Donnerstag den 10., Freitag den 11. und Sonnabend d. 12. März cr.

Norddeutsche Quartett- u. Coupletsänger

Herren Bender, Wolff, Hirschberg, Röhl, Gäme, Ritter, Carlsen, sowie der vorzügliche Imitator Herr

Heinrich Schröder

(Specialität 1. Ranges).

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Reservirter Platz 75 Pf.
Es finden nur diese drei Soiréeen statt.

Ein tüchtiger

Schriftsetzer

findet dauernde Stellung.

C. Dombrowski,
Buchdruckerei.

Unterzeichnete, ausgebildet in der **königl. Hochschule zu Berlin** ertheilt gründlichen

Klavierunterricht.

A. Priebe,
Breitestraße 92 b.

Eine gesunde Amme

wird gesucht durch **H. Illgner,**
Junkerhof.

Ca. 100 Ctr., auch in kleineren Quantitäten, **gesunde krautfreie**

Hirse

werden zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an Mühlenbesitzer **Boldt, Regencia** bei Schirpitz.

Ein brauner Jagdhund

hat sich eingefunden. Abzuholen bei

E. Bohle, Jakobsvorstadt.

Stockfisch per Pfund 45 Pf.

empfiehlt **A. Mazurkiewicz**

Ein Grundstück, 10 Morg. groß, guter Weizenbod. sow. neue Wohn- und Wirthschaftsgeb., 3000 M. Feuerversich. ist sof. preisw. z. verk. Näheres. beim Bauuntern. **Carl Teschke,** Grembocyn.

Strohhüte

zum waschen und modernisiren werden angenommen.

Die neuesten Formen

liegen zur Ansicht.

Julius Gembicki,
Breitestraße 83.

Gute saure Gurken

sind täglich zu haben **Kleine Gerberstraße 16** in der Restauration.

Prof. med. Dr. Bisenz,

Wien, IX, Porzellangasse 31a, heilt gründlich und andauernd die **geschwächte Manneskraft.** Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung". (13. Auflage). Preis 1 Mark.

Eine große Wohnung

ist **Schülerstraße 412** von sogleich zu vermiethen. Näheres bei **J. Dinter.**

Standesamt Thorn.

Vom 27. Februar bis 5. März 1887 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Hermann Paul Otto, S. des Wachtmeisters Friedrich Karl Habeck 2. Matthias Boleslaw, S des Schuhmachermeisters Anton Lipinski 3 Konstantia, T. des Tischlers Anton Szynaka. 4. Martha, unehel. T. 5. Leon, unehel. S 6. Bruno Georg, S des Malers Friedrich Malzahn 7. Therese Anna, unehel T. 8. Albert Victor Paul, S des Wagenbauers Albert Gründer 9 Karl Walter, S. des Instrumentenmachers Louis Karl Weeck. 10. Franziska, unehel T. 11. Anton Franz Joseph. S. des Korbmachermeisters Alexander Modniewski. 12. Veronika Kasimira, T. des Maurers Karl Franz Hardt. 13. Waldemar Franz Wilhelm, S des Kaufmanns Oswald Horst. 14. Kasimir, S. des Maurers August Krzewinski 15. Walter Ernst, S des Schuhfabrikant Rudolph Wunsch. 16 Leokadia Ottilie, T des Stellmachers Heinrich Niedlich 17. Karl Kasimir, unehel. S. 18 Friedrich Martin, S. des Arbeiters Martin Wilhelm. 19 Curt, S. des Kaufmanns Julius Goldschmidt 20 Unben S. des Kaufmanns Heinrich Illgner.

b. als gestorben:

1. Paul S. des Malers Friedrich Rudolph, 3 J 2 M. 4 T 2 Kaufmann Franz Janowski. 29 J 3 M 3. Eisenb.-Bodenmeister Gustav Seewald 47 J. 11 M. 4. Todtgeb. S des Pfefferküchlers Karl Mortag 5. Todtgeb. unehel. S 6. Wittwe Dora Güttel geb Auerbach, 77 J. 6 M. 7 Unverehel. Arbeiterin Nepomucena Tafelski, 36 J 9 M. 8 Zimmergeselle Gottfried Krakowski 43 J. 2 M. 2 T 9 Maurergeselle Johann Kaminski 39 J. 8 M. 7 T. 10. Todtgeb. S. des Arbeiters August Witzke 11 Georg Wilhelm Gustav, S des Schuhmachermeisters Ernst Huch, 7 J. 6 M. 11 T. 12. Martha, unehel. T., 8 M. 19 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Königl Lieutenant und Hauptzollamts-Assistent Johann Georg Oskar Wilhelm Baader und Christiane Gertrud Louise Rothe 2 Kutscher Friedrich Gustav Hille und Marie Pauline Salomo, beide zu Luckau. 3. Bureau-Aspirant Friedrich Wilhelm Damitz zu Thorn und Rosalia Johanna Henriette Dewitz zu Marienwerder 4 Arbeiter Heinrich Wilhelm Hübner und Charlotte Florentine Weikmann, beide zu Schöndorf (Bromberg). 5. Weber Ernst Emil Bruno Beier und Karoline Alwine Just, beide zu Forst 6. Zimmermann Hermann Otto Nolzow und Emma Johanna Schulz, beide zu Stargard i/Pom. 7. Höker Friedrich Julius Altner und Elise Annette Eleonore Fick.

Religiöser Vortrag.

Freitag Abend 8 Uhr

im Saale d. Herrn Schumann, Mauerstr.

„Ueber die nahe persönliche Wiederkunft Christi, die kommenden Gerichte Gottes, und den Weg der Errettung vor den Gerichten."

Eintritt frei für Jedermann.

Robert Kriegel.

Im Museum

wird heute und folgende Tage zur Schau ausgestellt:

Die künstliche Glasbläserei, Spinnerei und Weberei.

Es werden aus Glasstäben alle Sorten Thiere, z. B. Hirsche, Hunde, Pferde, alle Arten Vögel, kleine Flaschen und Gläser, kurz jeder denkbare Gegenstand wird aus freier Hand und ohne Form angefertigt. Glas wird gesponnen in der Minute 7500 Meter, unzerbrechlich zum Weben. Höchst wichtig, interessant und lehrreich für Kunst- und Industrie-Freunde. Die angefertigten Gegenstände sind gleichzeitig zum Verkauf ausgestellt.

Geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends. -- Entree à Person 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Es ladet ergebenst ein

Koch. Glaskünstler.

Jagd- u. Kutschwagen

ein- und zweispännig

zu verkaufen. Ebenso werden alte Wagen renovirt und sauber lackirt in der Wagenbauanstalt von

A. Gründer.

„Zur Holzbörse"

Heute Donnerstag Abends 6 Uhr

Wurstessen

und

Bockbier

Laechel, Araberstraße.



Heute Donnerstag Abends 6 Uhr **frische Grütz-, Leber- und Blutwürstchen** bei **T. Paczkowski,**
Fleischermeister.

Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör zu verm. beim Bauunternehmer **C. Roeseler,** Gr. Mocker, bei der Hirschfeld'schen Fabrik.

Eine Wohn., bestehend aus 6 Zim., Pferdestall, Burschengelaß nebst Zubehör, ist von sogleich oder vom 1. Oktober zu verm. Neust. Markt 257. Zu erfr. im Laden, Kaffeegeschäft, daselbst.

Mittelwohnungen

sind Altstädt. Markt 285 zu vermiethen. Näheres bei Steinsetzmeister **Busse.**

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet evt. auch Burschengelaß ist von sofort zu vermiethen Elisabethstr. 91.

Im A. Mazurkiewicz'schen Hause ist die **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Entree nebst Zubehör, vom 1. April zu vermiethen.

In meinem neuerbauten Hause Kulmerstraße 340/41 ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. **A. Hoy.**

Eine herrschaftliche Wohnung vom 1. April cr. und kleine Wohn. zu verm. **S. Blum,** Kulmerstr. 308.

Möbl. Zimmer z. vermiethen. Neustadt 143 I.

Eine Familienwohnung zu verm. Coppernicusstr. 209. **J. Autenrieb.**

Altst. Markt 299 eine kl. Wohnung zu vermiethen. **L. Beutler.**

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Heiligegeiststraße 175, part.

Die v. H. Pr.-Lieut. v. Petersdorf innegeh. Wohn. ist v. sof. od. 1. Apr. z. vermiethen. Altst. Markt 300. 3. erfr. **M. Loewenson.**

Kl. Gerberstr. 81 ist eine Parterrewohnung mit geräum. Kellerwerkst. und Wohnungen bestehend aus 4 Zim. nebst Zubehör vom 1. April ab zu verm.

Zum 1. April eine Wohnung für Mark 360,00 zu vermiethen.
Fr. Winkler, Kulmerstr. Nr. 309/10.

Hierzu eine Beilage der Kunst- und Handelsgärtnerei von F. C. Heinemann, Hoflieferant Erfurt, betr. Sämereien etc., worauf ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.



Erdbeere „Irene Heinemann", neue erste und einzige grossfrüchtige immertragende. Aeltere Sorten siehe Seite 1.

Diese prächtige Neuheit sollte in keinem Garten fehlen, und um dieses zu ermöglichen, sind die Preise aussergewöhnlich niedrig gestellt.

Kräftige Pflanzen à Stück 1 Mk., 5 Stück 3 Mk. 75 Pf., 10 Stück 6 Mk., 100 Stück 50 Mk.



Allerneuester Apfel „Schöner von Pontoise".

Ein Sämling der allbekannten Sorte „Kaiser Alexander", den er sowohl an **Grösse**, wie an **Feinheit** des Geschmackes **übertrifft.** Reifzeit December bis März.

Niedrig à Stück 3 Mk.

Gemüse-Sämereien.



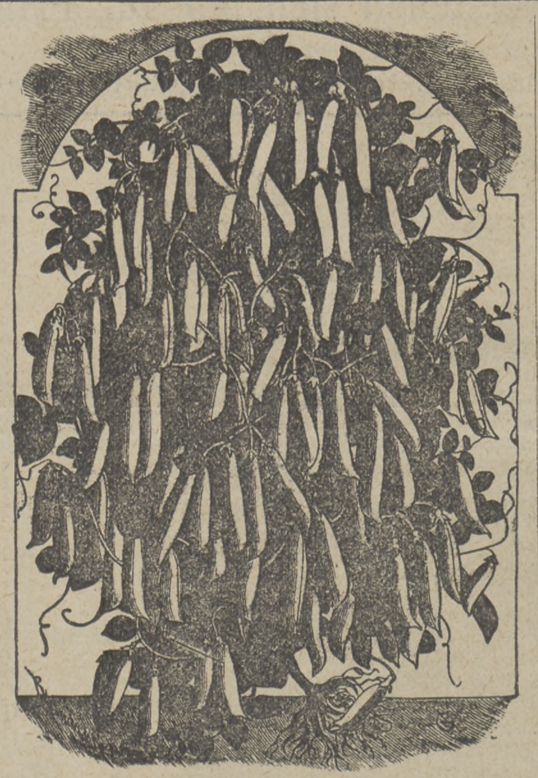
No. 672. **Zwiebel Magnum bonum; gross, länglichrund, sehr fein. à Pfd. 2 Mk. 50 Pf., 20 Gr. 15 Pf.**



No. 1702. **Buschbohne, Flageolet-, die schönste Wachsbohne. à Pfd. 40 Pf.**



No. 1478. **Erbse Abundance, Ueberfluss; reichsttragende aller Erbsen. à Pfd. 70 Pf.**



Markerbse „Stolz des Gartens".
100 Gr. 50 Pf., 1 Pfd. 1 Mk. 80 Pf.



No. 590. **Bindesalat, grösster selbstschliessender Ballon-. à Pfd. 6 Mk. 20 Gr. 40 Pf.**



No. 62. **Kraut, Erfurter grosses, Heinemanns verbessert. ausgezeich. à Pfd. 3 Mk., 20 Gr. 25 Pf.**



No. 130. **Wirsing, Carters frühester niedriger. à Pfd. 3 Mk., 20 Gr. 20 Pf.**



No. 302. **Mairübe, neue Münchner Treib-, vorzüglich. à Pfd. 1 Mk. 10 Pf., 20 Gr. 10 Pf.**



Neue verbesserte amerikanische Winterkresse „Upland Cress". à Portion 50 Pf.



No. 1420. **Erbse „Vorbote", Harrison's echte und bedeutend verbesserte Sorte. à Pfd. 1 Mk.**



Spargelpflanzen, Erfurter Riesen-, verpflanzte. 100 Stück 4 Mk. 50 Pf., 500 Stück 20 Mk., 1000 Stück 36 Mk., 100 Stück 2. Qual. 2 Mk. 50 Pf.
Kulturanleitung à Stück 33 Pf., bei Aufträgen gratis.



No. 170. **Rosen- oder Sprossenkohl, halbhoher verbesserter Erfurter. à Pfd. 3 Mk., 20 Gr. 20 Pf.**



No. 842. **Winter-Rettig, runder schwarzer Erfurter. à Pfd. 75 Pf., 20 Gr. 10 Pf.**



No. 1028. **Spinat, spät aufschiessender dunkelgrüner vorzüglicher. 10 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., à Pfd. 45 Pf., 20 Gr. 10 Pf.**

F. C. Heinemanns Gemüsesamen-Elite-Sortimente.

Dieselben sind ganz besonders für diejenigen meiner verehrten Abnehmer zusammengestellt, denen es entweder an Zeit oder Erfahrung mangelt, eine wohlsortirte Auswahl zu treffen. Die Sortimente bestehen nur aus Gemüsearten, deren **nützliche Eigenschaften** durch langjährige Erfahrung unter den verschiedenartigsten Boden- und Klima-Verhältnissen **erprobt** wurden, und bieten einen wirklich **sicheren Erfolg.**

Die Sortimente sind vorräthig verpackt, **Abänderungen** können daher **nicht berücksichtigt** werden.

A. für grössere Gärten	30 Mk.	D. für kleinere Gärten	6 Mk.
B. für mittelgrosse Gärten	20 „	E. ebenfalls das Vorzüglichste, die kleinst. Quant. enthalt.,	3 „
C. für kleinere Gärten	10 „		

Gemüse-Neuheiten für 1887.

Neue verbesserte amerikanische Winterkresse (s. Abb.). Ersatz für die Brunnenkresse. Gedeiht in allen Bodenarten! à Portion (einige hundert Pflanzen produzirend) 50 Pf.

Neue Markerbse „Stolz des Gartens" (siehe Abbild.). Die schönste feinstschmeckende und reichsttragende aller Erbsen. 100 Gramm 50 Pf., 1 Pfund 1 Mk. 50 Pf.

Neues Radies, allerfrühestes leuchtend rothes „Non plus ultra". à Portion (5 Gramm) 50 Pf.

Weitere Neuheiten siehe meinen Generalkatalog 156/7.



No. 784. **Radies, carminrothes Pariser. à Pfd. 1 Mk. 40 Pf., 20 Gr. 10 Pf.**



No. 436. **Bleichsellerie, Cole's silberweisser. à Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 20 Gr. 20 Pf.**



No. 772. **Radies, scharlachrothes Erfurt. Dreienbrunnen-. à Pfd. 1 Mk. 50 Pf., 20 Gr. 15 Pf.**

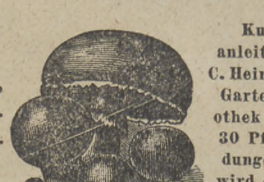


No. 836. **Münchner Bierrettig, echt! à Pfd. 2 Mk. 25 Pf., 20 Gr. 20 Pf.**



No. 252. **Carotte von Nantes. à Pfd. 1 Mk. 75 Pf., 20 Gr. 15 Pf.**

No. 1782. **Brutsteine, à Pfd. 50 Pf., 10 Pfd. 4½ Mk. (Unter ½ Pfd. kann nicht abgegeben werden).**



Kulturanleitung, F. C. Heinemann's Gartenbibliothek No. 6 c, 30 Pf. Sendungen aber wird dieselbe gratis beigegeben.

No. 1780. **Champignonbrut, in loser Form. à Pfd. 1 Mk. 20 Pf., 10 Pfd. 11 Mk.**



No. 1. **Blumenkohl, Erfurter Zwerg-, echt! 100 Korn 50 Pf., 50 Korn 30 Pf., 5 Gr. 3 Mk. 50 Pf.**



No. 60. **Kraut, Braunschweiger, echt! à Pfd. 2 Mk. 75 Pf., 20 Gr. 20 Pf.**



No. 745. **Winterlauch, Erfurter dicker langer Riesen-. à Pfd. 2 Mk., 20 Gr. 20 Pf.**

Garten-Architectur.

Für Gartenanlagen aller Art, vom kleinsten Hausgarten bis zu den umfangreichsten landschaftlichen Verschönerungen, werden durch einen der gediegensten Landschaftsgärtner unserer Zeit Pläne geliefert, und wird den geehrten Correspondenten die Adresse des Künstlers durch mich mitgetheilt.

Ankauf seltener Pflanzen oder Neuheiten.

Ich bin stets bereit, Neuheiten oder seltene Pflanzen von blumistischem Werthe (auch neue und durch sorgfältige Kultur verbesserte Gemüse und landwirthschaftliche Producte) durch Kauf oder Tausch zu acquiriren, bitte daher, mir diesbezügliche Offerten einsenden zu wollen.

Garten-Literatur.

In meinem Verlage erscheinen folgende speziell für den Laien abgefasste Schriften:

F. C. Heinemann's populäre Garten-Bibliothek.

No. 1.	**Die Clematis.** Eintheilung, Pflege und Verwendung derselben. Zweite Auflage	Mk.	2.50
No. 2.	**Die Pflege der Obstbäume in Töpfen oder Kübeln.** Dritte umgearbeitete Auflage	„	—.50
No. 6.	a) **Die Kultur der Erdbeeren.** Dritte umgearbeitete Auflage	„	—.30
	b) **Die Kultur des Spargels.** Fünfte Auflage	„	—.30
	c) **Die Kultur des Champignons.** Zweite Auflage	„	—.30
	d) **Die Kultur des Weissdorns**	„	—.30
No. 7.	**Die Kultur und Verwendung der Gräser**	„	1.—
No. 9.	**Die Kultur der Zwiebeln und Knollen.** Zweite vermehrte Auflage	„	1.50
No. 10.	**Die Pflege der Pflanzen im Zimmer.** Zweite Auflage	„	—.50
No. 11.	**Der Schmuck des Altares.** Zweite Auflage	„	—.30
No. 12.	**Anzucht und Pflege der gebräuchlichsten Zwergobstbäume im freien Lande.** Zweite verbesserte Auflage	„	—.50
No. 13.	**Weise's Melonen-, Gurken- und Champignongärtner für Treib- und Freiland-Kultur**	„	1.50
No. 14.	**Die Kultur und Verwendung der bekanntesten Sommergewächse**	„	—.50

Auskunft über Werke, Gartenzeitungen etc. ertheile ich meinen werthen Kunden unentgeltlich gegen Vergütung des Rückportos.

Landwirthschaftliche und Gras-Samen.

Neuheit!



Hafer, allerneuester gelber Prolifique.
Der rentabelste Hafer für deutsche Verhältnisse. Bei Weitem dem nur zu Gemengfutter tauglichen Triumpf-Hafer vorzuziehen!
1 Pfund 1 Mk., 100 Pfund 60 Mk. 10 Pfund incl. Porto u. Packung 8 Mk.

Mischung zur Anlage feiner Rasenplätze (Croquetrasen). à 100 Pfd. 32 Mk., à 1 Pfd. 50 Pf. Aussaat auf $1/4$ ha 75 Pfd.

Mischung zur Anlage im Sandboden (Berliner Thiergarten-Mischung). à 100 Pfd. 32 Mk., à 1 Pfd. 45 Pf. Aussaat auf $1/4$ ha 50 Pfd.

Grasart für tiefschattige Lagen (Phleum pratense), hat sich im Thiergartenpark in Berlin auf Sandboden, sowie auch im Park von Wilhelmshöhe auf schwerem Boden bewährt. à 100 Pfd. 40 Mk., à 1 Pfd. 60 Pf. Aussaat auf $1/4$ ha 40 Pfd.

Mischung zur Anlage von Wiesen. à 100 Pfd. 26 Mk., à 1 Pfd. 40 Pf. Aussaat auf $1/4$ ha 25 bis 30 Pfd.

Mischung zur Anlage von feuchten Wiesen. à 100 Pfd. 32 Mk., à 1 Pfd. 50 Pf. Aussaat auf $1/4$ ha 25 bis 30 Pfd.

Mischung für Böschungen u. s. w. à 100 Pfd. 27 Mk., à 1 Pfd. 45 Pf.



Mischung für Teppichrasen (Croquet-Rasen). 100 Pfund 32 Mk., 1 Pfund 50 Pf.

Mischung der städtischen Anlagen in Berlin, wie sie dort in Anwendung gebracht und bis jetzt noch in keiner Hinsicht übertroffen worden ist. Diese Mischung kann ich allen Interessenten aus eigner Anschauung und Erfahrung auf das Wärmste empfehlen; sie ist das „Non plus ultra" aller Gartenmischungen, welche ich in meiner langjährigen Praxis in den verschiedensten und hierfür speciell berühmtesten Plätzen Europas gesehen habe. Sie gleicht auch nach längerer Zeit stattgehabten Schnittes (die meisten andern Mischungen immer nur unmittelbar darnach) einem lebenden Smyrnateppich, trotzdem sie dort unter der sehr schädlichen Einwirkung des Weltstadtverkehres wächst.
à 100 Pfund 45 Mk.,
à 10 Pfund 5 Mk. 50 Pf.,
à 1 Pfund 60 Pf.
Aussaat auf $1/4$ ha 75 Pfund.



Heinemanns Rothenhofer-Runkelrübe.
1 Pfd. 45 Pf., 10 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 100 Pfd. 30 Mk.

Besonders empfohlen:
Heinemanns populäre Gartenbibliothek Heft 7.
„Die Kultur und Verwendung der Gräser (sowohl für Futterzwecke, als auch für Teppichrasen)."
Preis 1 Mk.

Heinemanns goldgelbe Walzen-Runkelrübe. (S. Abbildung *a*). 1 Pfd. 55 Pf., 10 Pfd. 5 Mk., 100 Pfd. 43 Mk.

Heinemanns gelbe und rothe Oberndorfer Runkelrübe. (Siehe Abb. *b*). 1 Pfd. 50 Pf., 10 Pfd. 4 Mk. 50 Pf., 100 Pfd. 39 Mk.



Heinemanns Mammoth Riesen-Runkelrübe. (S. Abbildung *c*). 1 Pfund 45 Pf., 10 Pfund 4 Mk., 100 Pfund 36 Mk.

Besonders empfohlen:
Heinemanns populäre Gartenbibliothek Heft 14.
„Die Kultur und Verwendung der bekanntesten Sommergewächse."
Preis 50 Pf.

Blumen-Samen.



No. 12738. **Dianthus barbatus, einfache, in schönen Farben gemischt.**
20 Gr. 50 Pf., à Port. 10 Pf.



No. 8052.
Gaillardia picta fistulosa fl. pl., prachtvoll gefüllte.
20 Gr. 1 Mk. 25 Pf., à Port. 15 Pf.



Astern.
Elite-Sortiment in 6 der brillantesten Färbungen.
No. 5502 aus den Classen der hohen Astern à 100 Korn 80 Pf.
No. 5508 aus den Classen der halbhohen Astern à 100 Korn 80 Pf.
No. 5514 aus den Classen der niedrigen Astern à 100 Korn 80 Pf.
No. 5518 in 6 der grösstblumigen Aster-Sorten à 100 Korn 1 Mk.



No. 11272.
Schizanthus retusus, carminrothe.
20 Gr. 50 Pf., à Port. 10 Pf.
Ein Sortiment für Kindergärten, aus leicht kultivirbaren Sorten Sommerblumen zusammengestellt, um schon in Schulkindern das Interesse für Blumenpflege zu wecken. **50 Pf.**



Prächtige Andrieux-Balsaminen.
No 6964.
Egal gemischt 100 Kn. 25 Pf.
No. 6962. Ein Sortiment von 6 Sorten 50 Korn à 90 Pf.



No. 7612.
Grossblumige einfache Petunien.
(Petunia hybrida grandiflora.)
à Port. 20 Pf.



Neu! **Gloxinia hybrida grandiflora tricolor** (Heinemann).
à Portion 50 Pf., à Knolle $2^1/_2$ Mk., 2 Stück 4 Mk.

Besonders empfohlen!

Elite-Ausstattungs-Sortimente von den schönsten Sommergewächsen aus den Abtheilungen VIII und IX zur Bepflanzung ganzer Gärten und in der Weise arrangirt, dass mit denselben vom Monat April bis Ende October ein andauernder, abwechselnder Blumenflor in allen Farben und Höhen geschaffen werden kann, werden zu folgenden Preisen offerirt:

No. I für grössere Gärten ... 30 Mk.
No. II für mittelgrosse Gärten 20 Mk.
No. III für kleinere Gärten.... 9 Mk.

Sortimente für Blumenfreunde, die nur über kleine Gärten verfügen können, sowie zu Arrangements auf Blumenbrettern, in Fenstern etc.:

No. IV. Sortiment zu 6 Mk.
No. V. Sortiment für kleinere Arrangements zu 3 Mk.
No. VI. Sortiment für Kindergärten, aus leicht kultivirbaren Sorten zusammengestellt, um schon in Schulkindern das Interesse für Blumenpflege zu wecken, 50 Pf.

Reizende Werkzeug-Sortimente hierzu von $2^1/_2$ Mk., $3^1/_2$ Mk. und $4^1/_2$ Mk.



Neu! **Zinnia elegans grandiflora plenissima.** *Neu!*
Heinemann's riesenblumige Prachtmischung à Portion 50 Pf.



No. 10816. **Godetia Whitneyi Lady Albemarle, prachtvoll.**
20 Gr. 50 Pf., à Port. 15 Pf.
No. 9106. **Ziergewächse, einjährige oder annuelle für das freie Land. In 25 Sorten 2 Mk.**



Ipomoea purpurea.
No. 12140. **Alle Sorten gemischt 20 Gr. 20 Pf., à Port. 10 Pf.**
No. 9062. **Ein Sortiment von 8 Sorten à Port. 75 Pf.**



Zierkürbisse.
No. 1390. **Viele schöne Sorten egal gemischt.**
20 Gr. 50 Pf., à Port. 15 Pf.
No. 1396. **Ein Sortiment von 10 der interessantesten u. schönsten Sorten à Port. 1 Mk.**



Stiefmütterchen (Pensées).
Grossblumige, rund und flachgebaute Sorten.
No. 7540. **Gemischt à Port. 20 Pf.**
No. 7548. **1 Sortiment von 6 Sorten à 1 Port. 75 Pf.**



No. 8954.
Cineraria hybrida grandiflora.
Grossblumige Cinerarie!
à Port. 75 Pf.



No. 7892. **Dianthus Heddewigi laciniatus, Schlitznelke.**
20 Gr. 80 Pf., à Port. 15 Pf.
No. 8030. **Ein Sortiment von 5 der schönsten Sommernelken 60 Pf.**

Bestell-Liste

von ....
Unterschrift des Herrn Bestellers.

Wohnort: ....

Poststation: .... **Bahnstation:** ....

Zahlung erfolgt: Inliegend.
Gleichzeitig per Post.
Durch Nachnahme zu erheben.
} Nichtgewünschtes ist durchzustreichen, andernfalls erhebe Nachnahme.

Wichtig!
5% ***Rabatt*** gewähre bei Einsendung dieses Abschnittes unter Angabe der Zeitung, welcher der Katalogauszug beigelegen hat.

Nummer.	Pfd.	Grm.	Prise.	Stück.	Namen der Sämereien etc.	Mk.	Pf.

39. Jahrgang **1887.**

Auszug aus dem General-Katalog

der Samen- und Pflanzen-Handlung

F. C. HEINEMANN IN ERFURT.

39. Jahrgang **1887.**

Telegramm-Adresse: **Heinemanns Erfurt.**

Hoflieferant
Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Hoflieferant
Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.

Fernsprech-Anschluss **Nummer 24.**



Gartenfreude.

Des höchsten Friedens Ebenbild,
Der höchsten Liebe Augenweide;
Der Garten ist's, der warm und mild
Uns schafft des Daseins schönste Freude.
Die Sorge schon, dass er gedeiht,
Dass Blumen ihn und Früchte schmücken,
Muss das Gemüth zu jeder Zeit,
Im kalten Winter selbst, beglücken!

Wir helfen ja des Schöpfers Hand
Der Schöpfung Wunderpfade leiten,
Wenn wir auf jedem Stückchen Land
Des Gartens Heimath uns bereiten.

Wohlan denn, eh' der Frühling kommt,
Lasst bald uns an die Aussaat denken,
Lasst uns die Pflege, die ihm frommt,
Zur rechten Zeit dem Garten schenken!

Die Sonne steigt empor gar schnell;
Wer ernten will, muss zeitig säen,
Und zeigt sich uns ein guter Quell,
So werden wir vorbei nicht gehen!
Für gutes Geld verlangt man auch
Vertrauenswerthe, schöne Waare.
So gehen wir nach altem Brauch,
Wie stets, so auch in diesem Jahre:

Zu Heinemann's!!

Um recht **deutliche Namensunterschrift** und **Angabe der nächsten Post- und Bahnstation** wird **dringend** gebeten, sowie auch mir gütigst zu gestatten, den **Rechnungsbetrag** der Sendung **nachzunehmen,** wenn er nicht dem Bestellungsbriefe beigefügt war.

Die Preise verstehen sich nur für Prima-Qualität.

Auf der allgemeinen deutschen Gartenbau-Ausstellung zu Erfurt wurde meiner Firma, als derjenigen, die mit am meisten zum Glanze der Ausstellung beigetragen, ausser vielen anderen Auszeichnungen **„der erste Ehrenpreis der Stadt Erfurt“**, ein grosser silberner Humpen, zuerkannt.



Allerneueste grossfrüchtige englische Stachelbeere „Industrie“.
à Stück 1 Mk. 50 Pf. 2 Stück 2 Mk.



Topfobstbaum: **Birne.**
Desgl. **Aepfel, Pfirsichen** und **Aprikosen, tragbar,** offerire in **Töpfen** à Stück 3 Mk., in **Kübeln** von 4 bis $7^1/_2$ Mk.

Obstsorten.

Aeltere bewährte niederstämmig veredelte Sorten.

Aepfel und **Birnen** à Stück 1 Mk., 10 Stück 9 Mk.
Spalierbäume von 2 Mk. aufwärts.
Hochstämme à Stück 2 Mk., 10 Stück 18 Mk.

Ebenso empfehle in ganz vorzüglicher Waare:

Aprikosen à Stück 1 Mk. 50 Pf., 10 Stück 14 Mk. Spalierbaum 3 Mk. 50 Pf., Hochstamm 3 Mk. 50 Pf.
Pfirsichen à Stück 1 Mk. 50 Pf., 10 Stück 14 Mk. Spalierbaum 3 Mk. 50 Pf., Hochstamm 3 Mk. 50 Pf.
Kirschen à Stück 90 Pf., 10 Stück 8 Mk. Spalierbaum 3 Mk., Hochstamm 1 Mk. 50 Pf.
Pflaumen à Stück 1 Mk., 10 Stück 9 Mk. Spalierbaum 2 Mk., Hochstamm 2 Mk.

Zwergobstbäume für Topfkultur

(siehe Abbildung)

erlasse ich nach meiner Wahl wie folgt:

	à St. mit Kübel von **Hartholz,**	ohne Kübel,
Aepfel	2 Mk. 20 Pf.	1 Mk. — Pf.
Birnen	2 „ 20 „	1 „ — „
Aprikosen	2 „ 70 „	1 „ 50 „
Pfirsichen	2 „ 70 „	1 „ 50 „
Pflaumen	2 „ 20 „	1 „ — „
Kirschen	2 „ 20 „	1 „ — „

Um Missverständnissen vorzubeugen, bemerke ich, dass alle zum Versandt kommenden Topfobstbäumchen zweijähriger Veredlung, zur Topfkultur geeignet und bislang im freien Lande kultivirt worden sind. Der Versandt geschieht **ohne** Ballen (ohne Erde an den Wurzeln), da andernfalls der Porto-Betrag den Werth der Sendung übersteigen würde.

Die **Wahl der Sorten** treffe ich nach langjähriger Erfahrung auf das Gewissenhafteste, und berücksichtige nach Möglichkeit alle Wünsche meiner verehrten Auftraggeber.

Die **Kübel** sind von Oelfassholz, mit 2 eisernen Reifen, dauerhaft gearbeitet, **ohne** Anstrich. **Nur auf besonderen** Wunsch versende dieselben mit Farbenanstrich und berechne hierfür 30 Pf.

Bereits in Töpfen kultivirte Bäumchen, welche zum grossen Theil schon getragen haben und Fruchtansatz resp. Tragknospen zeigen, offerire ich zu 3 Mk., in Kübeln von 4 bis 7 Mk. 50 Pf., je nach Grösse. Dieselben sind jederzeit versendbar.

Beerenobst.

Hochstämmig,

in der Höhe wie Rosen, reizend und praktisch.
Stachelbeeren à Stück 2 Mk., 10 Stück 15 Mk.
Johannisbeeren à Stück 2 Mk., 10 Stück 15 Mk.
Doppelveredlungen, Johannis- und Stachelbeeren auf einem Stamm, à Stück 3 Mk.

Niederstämmig.

Stachelbeeren 10 Stück in 10 Sorten $4^1/_2$ Mk.
Johannisbeeren 10 Stück in 10 Sorten 4 Mk.

Himbeeren 10 Stück in diversen immertragenden Sorten 3 Mk.

Erdbeeren.

(Siehe Abbildung Seite 2.)

In meinem Etablissement erreichten von nachverzeichneten Sorten 6 **Früchte** das enorme Gewicht von **500 Gramm,** welches Factum wohl alle weiteren Anpreisungen überflüssig macht.

Abd-el-kader. Alexandra. Gabrielle. François Josef II. Passe-Partout. Pauline. Perfection. Anna de Rothschild. Auguste Nicaise. Duc de Magenta. Berthe Montjoie. Marie Nicaise. Aglaë du Bernet. Ed. André. Augustine Chrétien. Comte d'Esclaïbes. Albert Machet. Epernay. Georges Riffaud. La Prodigne. Madame Augusta Crombez. Mme. Charles de Cazanove. Mme. de Clercq.

Von diesen Sorten offerire à Stück zu 20 Pf., nach meiner Wahl 5 Sorten à 2 Stück 75 Pf., 100 Stück nach Wahl des Herrn Bestellers 8 Mk., 100 Stück in diversen ausgezeichneten Sorten nach meiner Wahl 5 Mk.

Gedruckte Anleitung zur **Pflege des Obstes in Töpfen oder Kübeln à Stück 50 Pf., dasselbe für Zwergobst im freien Lande à Stück 50 Pf. Kultur der Erdbeeren im Topf und Lande incl. Porto 33 Pf., Aufträgen über 3 Mk. wird sie gratis beigegeben.**

Officin: Wilhelm Baensch. Dresden.

Empfehlenswerthe Pflanzen.



Scarlet-Pelargonien, einfache. 10 Stück in 10 schönsten Sorten 3 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk.



Dianthus Caryophyllus fl. pl. Topfnelken.
10 der besten Florgrössen à Sorte 1 Pflanze 4 Mk.
25 der besten Florgrössen à Sorte 1 Pflanze 8½ Mk.

Dianthus Caryophyllus flore pleno (s. Abbild.).
Ein specielles, über 400 Sorten enthaltendes Verzeichniss steht auf frankirte Anfrage franko und gratis zu Diensten.

Ein Sortiment
von 100 der vorzüglichsten Florgrössen mit Namen à Sorte 1 Pflanze 28 Mk.,
von 50 dergl. à Sorte 1 Pflanze 15 Mk.,
von 25 dergl. à Sorte 1 Pflanze 8½ Mk.,
von 10 dergl. à Sorte 1 Pflanze 4 Mk.

Veilchen (s. Abbild.).
Ein Sortiment von 5 Sorten Viola odorata, einfache, schönste Sorten, 2 Mk.
Ein Sortiment von 5 Sorten Viola odorata, gefüllte, schönste Sorten, 2½ Mk.

Topfpflanzen
aller Sorten werden 15 Pf. per Stück höher berechnet.



Allerneuestes rosenrothes gefülltes Veilchen „Madame Millet“.
à Stück 2 Mk., 2 Stück 3 Mk.



Cyclamen persicum giganteum. à Stück 1 Mk. 20 Pf.



Caladium, 5 Stück in 5 buntblätterigen neuen Prachtsorten 7 Mk.



Begonia, Rex-Varietät. Ein Sortiment von 10 hübschen bunten Sorten à 1 Stück 5 Mk.



Cissus discolor. à Stück 60 Pf. bis 1 Mk.



Abutilon, 5 Stück in 5 schönen neuen Sorten, 2 Mk. 50 Pf.



Dionaea muscipula.
Wunderbarer Fliegenfänger.
à Stück 1 Mk. 50 Pf.



Rosenscheere,
bewährteste Construction
à Stück 2 Mk.
Alle übrigen Garten-Requisiten siehe Generalkatalog.



Farne.
Ein Sortiment für Freiland von 10 Sorten à 1 Stück nach meiner Wahl 5 Mk., à Stück 40 bis 50 Pf.
Ein Sortiment fürs Haus von 10 der schönsten Sorten à 1 Stück 6 Mk., à Stück 75 Pf.



Passiflora Impératrice Eugenie.
Prächtige Passionsblume.
à Stück 75 Pf. bis 1½ Mk.



Gladiolen, neue im Freien ausdauernde Hybriden. à St. 40—60 Pf., 10 St. 3—4 Mk.



Vriesia splendens.
Neueste und sehr aparte Zimmerpflanze.
à Stück 2 Mk., 2 Stück 3 Mk.

Rosen.



Bengal-Rosen in weissen, rosa und feuerrothen Sorten, wie Nemesis, Hermosa, Ducher, Eugène Beauharnais etc. à Stück 50 Pf., 10 Stück 4 Mk., 100 Stück nach meiner Wahl 35 Mk. Diese Preise verstehen sich für im freien Land gezogene Pflanzen. Topfpflanzen erhalten einen kleinen Preisaufschlag.

Hochstämmige Rosen. Wurzeln, Stamm und Krone sind tadellos. 100 Stück 110 Mk., 50 Stück 60 Mk., 25 Stück 32 Mk., 10 Stück 13 Mk., 1 Stück 1 Mk. 50 Pf. Geringere und billigere Qualität führe ich im Interesse meiner Kundschaft nicht!

Maréchal Niel, in besonders schönen, hohen Exemplaren. 1 Stück 2 bis 3 Mk.

Trauerrosen mit schönen ausgebildeten 2jährigen Kronen, das egale Paar 7 Mk., à Stück 3 Mk.

Niedrige Rosen in allen gangbaren empfehlenswerthen Sorten vertreten.

Ein Sortiment
in 100 Sorten, à Sorte 1 Stück 65 Mk.
in 50 Sorten, à Sorte 1 Stück 35 Mk.

Souvenir de la Malmaison, atlassweiss, eine der schönsten und edelsten Rosen. à Stück 1 Mk., 2 Stück 1 Mk. 80 Pf.

Maréchal Niel, schönste gelbe Theerose. à Stück 1 Mk. 20 Pf.

Ein Sortiment
von niedrigen Remontant-Rosen
in 25 schönsten Sorten, à Sorte 1 St. 14 Mk.
in 10 schönsten Sorten, à Sorte 1 St. 6 Mk.
in 5 schönsten Sorten, à Sorte 1 St. 3½ Mk.

Ein Sortiment von Moosrosen
in 5 schönsten Sorten à 1 St. 3 Mk. 50 Pf.

Pflanzensortimente für Kalthaus.

Fuchsien (s. Abb.), 10 Stück in 10 schönsten Sorten 3 bis 5 Mk.

Scarlet-Pelargonien (siehe Abbildung), einfache, 10 Stück in 10 schönsten Sorten 3 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk.

Scarlet-Pelargonien, gefüllte, 10 St. in 10 schönsten Sorten 4 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk.

Scarlet-Pelargonien, buntblätterige, 10 Stück in 10 schönsten Sorten 4 Mk. 50 Pf.

Grossblum. Odier-Pelargonien, 10 Stück in 10 schönsten Sorten 6 Mk.

Agaven, Echeverien, Semperviven, Teppichpflanzen etc. etc. siehe General-Katalog.

Pflanzen für Zimmerdecoration.
Palmen, Dracaenen, Ficus, Philodendron, Blattbegonien, Wasserpflanzen für Aquarien, fleischfressende Pflanzen u. s. w. von 75 Pf. an das Stück.
Blumentische, Blumenständer, Aquar[illegible] halte in schönster Auswahl zum Preise von 6 bis 50 Mk. das Paar empfohlen.
Ausserdem halte vollständig assortirtes Lager aller zur Blumen- resp. Gartenpflege nöthigen Requisiten.



Passiflora violacea. à Stück 2 Mk., 2 Stück 3 Mk.
Neue wohlriechende Zimmer-Schlingpflanze.

Mittel zur Vertilgung von Insekten, Mehlthau etc.
mit beigedruckter Gebrauchsanweisung.



Nicotinseife. à Büchse (60 Gr.) 80 Pf., à Büchse (120 Gr.) 120 Pf.

Erfurter antiseptische Flüssigkeit. à Fl. von 100 Gr. 80 Pf., à Fl. von 250 Gr. 160 Pf.

Erfurter Teppichrasensand. Zur Vertilgung aller Unkräuter auf feinen Rasenplätzen. à Büchse 1 Mk. 50 Pf.

Düngemittel
mit beigedruckter Gebrauchsanweisung.



Erfurter Düngepulver, für Zimmerpflanzen sehr zu empfehlen. 1 Fläschchen 75 Pf.

Erfurter Pflanzennährstoff, hat sich sowohl bei Topfpflanzen, als auch für Gemüse- und Blattpflanzen im Freien gut bewährt. ½ Carton 1 Mk., 1 Carton 1 Mk. 80 Pf.



Cacteen.
1 Sortiment von 10 der interessantesten Sorten à 1 Stück 5 Mk.
Spezialkatalog auf Verlangen.

Fuchsia „Professor Wittmack“.
Schönste neueste weissgefüllte Fuchsie.
à Stück 1 Mk. 50 Pf.



Fuchsia „Professor Wittmack“.
Schönste neueste weissgefüllte Fuchsie.
à Stück 1 Mk. 50 Pf.



Phoenix reclinata. à Stück 2 bis 15 Mk.
Elegante Ständer hierzu von 6 Mk. aufwärts.

Nummer.	Pfd.	Grm.	Prise.	Stück.	Namen der Sämereien etc.	Mk.	Pf.

Nummer.	Pfd.	Grm.	Prise.	Stück.	Namen der Sämereien etc.	Mk.	Pf.